





in die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes im Jahr

2023



INHALT

1 Klima Sozial

	Kampagne 2023: Für Klimaschutz, der allen nutzt				
2	Frieden beginnt				
	Humanitäre Hilfe stiftet Frieden				
3	Das machen wir gemeinsam				
	"Gemeinsam in der Caritas – Freiwillig und beruflich engagiert"				
4	Themen und Projekte				
	Flucht und Asyl: Vorschläge für ein besseres Asylsystem				
5	Termine und Impressionen				
	Das Jahr 2023: Ein chronologischer Überblick				
6	Caritas und Partner				
	Zahlen zum Deutschen Caritasverband28Die Fachverbände29Vernetzte Caritas30				
7	Finanzen und Bilanzen				
	Nachgefragt bei Finanzvorstand Steffen Feldmann				
	Dank, Spenden und Stiftung				

Liebe Leserinnen und Leser,

die "Einblicke", die Sie in der Hand halten, blicken auf ein Jahr zurück, das sich mit Konflikten und Katastrophen in Erinnerung hält. Die Erde bebte, sie steht in Flammen. Allen Anstrengungen zum Trotz konnte den Krisen nicht Einhalt geboten werden.

Gerade dann und weil das Jahr 2024 aus ähnlichem Holz geschnitzt zu sein scheint, sind wir aufgerufen, Hoffnung zu leben. Krieg herrscht in vielen Ländern der Welt, die Präsidentschaftswahl in den USA wirft dunkle Schatten voraus. Auch die Wahltermine hierzulande sind Anlass zur Sorge. In einer Gesellschaft, die sich entlang von Triggerpunkten spalten lässt, erfahren erschreckend leicht Feinde der Demokratie Zuspruch. Polarisierung erschwert die Suche nach tragfähigen Kompromissen; moderate Töne und Nuancen zwischen Schwarz und Weiß finden in öffentlichen Diskussionen nur schwer Gehör.

Der Deutsche Caritasverband mit seinen Gliederungen und Mitgliedern, mit Fachverbänden und Orden, mit Diensten und Einrichtungen, vielen hunderttausend beruflich und freiwillig Engagierten hat den Anspruch, Lösungen möglich zu machen. Wir wollen in sozialpolitischen und gesellschaftlichen Diskussionen eine vernehmliche und zugleich eine differenzierende Stimme sein und Gegensätze vorwärtsgerichtet überwinden.

Beim Klimaschutz heißt das: Wir engagieren uns für eine Klimasozialpolitik, die die ökologischen und die sozialen Fragen gemeinsam beantwortet. Im Jahr 2023 haben wir neue Partnerschaften geknüpft, mehrere Studien auf den Weg gebracht und sind mit ihnen auf Politikerinnen und Politiker zugegangen. Wir liefern konkrete Reformimpulse – etwa beim Hitzeschutz in unseren

Einrichtungen und Diensten. Die Kompetenz unserer Mitarbeitenden vor Ort hilft, um die Vielschichtigkeit der Wechselwirkungen von sozialen und klimapolitischen Aspekten in den unterschiedlichen Handlungsund Lebensbereichen zu verstehen und zu gestalten.

Gleichzeitig wird in der Pflegepolitik der Handlungsdruck immer größer. Wir haben zum Jahresende 2023 eigene Zahlen zur Verweildauer von Bewohner_innen in stationären Einrichtungen der Altenhilfe zusammengetragen, um die Veränderungen sichtbar zu machen. Ohne Faktenbasis lässt sich nicht seriös über Reformnotwendigkeiten und Handlungsoptionen sprechen. Es braucht eine Stärkung der ambulanten und teilstationären innovativen Angebote und – auch zur Entlastung der pflegenden Familienangehörigen – Verbesserungen für die sogenannten Live-in-Care-Kräfte.

Eine starke Politik für Familien muss Entlastungen entlang des Lebenslaufs gestalten. Eine Herausforderung! Man sieht es bei der Debatte um die finanzielle Entlastung und strukturelle Unterstützung von Familien im Niedrigeinkommensbereich. Oder bei den Reformdebatten um das Schwangerschaftskonfliktgesetz. Über die Zukunft der Babylotsen in geburtshilflichen Kliniken haben wir mit den politisch Verantwortlichen nicht nur einmal gesprochen.

Um kluge Kompromisse mitzugestalten, sind unsere Grundwerte als Orientierung heute wichtiger denn je. Das Vorbild des biblischen Samariters ist Grundlage unseres Handelns. Wir übernehmen Verantwortung für eine solidarische Gesellschaft. Wir erheben unsere Stimme gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Hetze. Weil nur so #FriedenBeginnt.

Eva Maria Welskop-Deffaa

Gro dl. Gelsly, Doffee

Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes

Dr. Susanne Pauser

Vorständin Personal und Digitales Steffen Feldmann

Vorstand Finanzen und Internationales



Oben links: Insekten-Hotel und Nistkasten im Caritas-Design, oben mitte: Kita-Kinder bauen Winterquartiere für Wildbienen, oben rechts: Aktionstag der Caritas Dortmund, unten links: Jenny zu Besuch bei der Deutschen Bischofskonferenz: Bischof Georg Bätzing und Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa, unten rechts: Eröffnungsfeier zum Caritassonntag 2023 in Fulda mit dem Diözesan-Caritasdirektor Dr. Markus Juch und Bischof Dr. Michael Gerber











Kampagne 2023: Für Klimaschutz, der allen nutzt.

Die Jahreskampagne 2023 lebte von ihrer Protagonistin: Jenny. Jenny hat wenig Geld und sie würde von einer konsequenten, sozial gerechten Klimapolitik unmittelbar profitieren. Nicht nur perspektivisch, indem diese Politik großes Unheil abwendet, sondern hier und jetzt. Jenny ist an vielen Orten ins Gespräch gegangen. Sie hat auf Plakaten landauf, landab "Mehr Busse für weniger Geld" und "Wärmedämmung auch für günstige Wohnungen" gefordert und in den sozialen Medien ihren Standpunkt vertreten. Sie hat Bischöfe getroffen, Kinder in Kitas, eine Bundesministerin in Brandenburg und einen Bundesminister in Rheinland-Pfalz. Sie ist auf Wallfahrt gegangen, nach Tadschikistan gefahren und hat Honiggläser geziert. Nicht überall wollten Jennys Kolleginnen und Freunde ihr und dem "Klimaschutz, der allen nutzt" glauben. Die Angst, dass Klimapolitik Wohlstandsverluste bringt und Einkommensunterschiede vergrößert, bleibt groß. Das Thema ist mit der Jahreskampagne nicht erledigt.

Für Klimaschutz, der allen nutzt – Caritas-Kampagne 2023



Einsatz für eine sozial gerechte Klimapolitik, national und international

Wie sieht eine sozial gerechte Klimapolitik aus? Dieser Frage ist der Deutsche Caritasverband (DCV) das ganze Jahr 2023 über nachgegangen und hat sie in die öffentliche Debatte und Politik gebracht. Er hat Antworten geliefert und Lösungsansätze entwickelt.

Im Einsatz für soziale Gerechtigkeit führte der DCV im Jahr 2023 vielfältige Projekte durch. Das öffentlichkeitswirksamste war die Jahreskampagne "Für Klimaschutz, der allen nutzt". Die Kampagnen-Figur Jenny reiste durch die Lande, sie "sprach" mit politisch Verantwortlichen, sie setzte sich für das Deutschlandticket ein und für sanierte Sozialwohnungen. Auch auf Demonstrationen war sie dabei.

Gemeinsam mit dem WWF Deutschland und der Klima-Allianz hat der Deutsche Caritasverband zwei Studien zur Verkehrspolitik herausgegeben. Beide kamen zu dem Schluss: Viele bestehende Regelungen setzen ökologisch falsche Anreize, sie begünstigen Gutverdiener und bedürfen einer Reform.

Allein oder in Bündnissen hat der DCV unermüdlich auf die Wechselwirkungen zwischen Klimakrise, Armut und Ausgrenzung hingewiesen – in Deutschland und weltweit. Dies erfolgte in zahlreichen politischen Gesprächen – etwa im Bundeskanzleramt, im Bundesfinanzministerium, mit Bundesverkehrsminister Volker Wissing, mit Bundestags- und EU-Abgeordneten, in Veranstaltungen wie dem Sanierungsgipfel im April 2023, in

Diskussionsrunden sowie in Interviews und anderen Veröffentlichungen. Indem sich Einrichtungen und Dienste auf den Weg zur eigenen Klimaneutralität machen, leistet der Deutsche Caritasverband einen direkten Beitrag.

Internationale Klimapolitik stark im Blick: Klimakrise verschärft Notlagen

Naturkatastrophen forderten im Jahr 2023 insgesamt rund 74.000 Todesopfer, das Jahr war das wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen mit zahlreichen Temperatur- und Wetterrekorden. Die Klimakrise verschärft bestehende Notlagen und Konflikte; zunehmend bestimmt sie die Anforderungen an die weltweite humanitäre Hilfe, die der Deutsche Caritasverband über sein Hilfswerk Caritas international leistet.

Die Erfahrungen unserer internationalen Arbeit und der Austausch mit Caritas-Organisationen weltweit erlauben einen Einblick in die Lebensrealität von Ländern, in denen ein gutes Leben schon jetzt nicht mehr möglich ist. Das Wissen um diese Zusammenhänge bringt die Caritas als Mitglied eines um die Welt gespannten Netzwerks in die deutschen Debatten ein.

DCV fordert mehr globale Klimagerechtigkeit

Der Einsatz für eine sozial gerechte Klimapolitik ist für den Deutschen Caritasverband immer auch ein Einsatz für mehr globale Klimagerechtigkeit. Die Staaten, welche die Hauptverantwortung an der Erderwärmung tragen, müssen weltweit für die Folgen und Schäden der Klimakrise einstehen. Die COP28 bot Gelegenheit, gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz, dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der Deutschen Ordensobernkonferenz, diese Botschaft mit Nachdruck zu setzen.







Bild links: Dr. Frank Hensel (Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Köln) eröffnet die Kundgebung für sozial gerechten Klimaschutz der Caritas in NRW vor dem Landtag in Düsseldorf. Bild rechts: Im Gespräch: Esther van Bebber (Diözesan-Caritasdirektorin im Bistum Paderborn), Matthias Goeken (CDU), Wiebke Brems (Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/ Die Grünen), Michael Röls-Leitmann von den Grünen und Dr. Frank Hensel (v.l.n.r.)





Humanitäre Hilfe im Zeichen der Klimakrise



Die Caritas-Partnerorganisation PACIDA liefert 12.000 Liter Trinkwasser im Norden Kenias

Die Hälfte der Weltbevölkerung ist von der Klimakrise betroffen, so sagt es der Weltklimarat. Ohnehin schon benachteiligte Gruppen leiden am stärksten unter den Folgen der Erderhitzung. Unsere internationale Arbeit will dreierlei erreichen: Überleben sichern, Anpassung an die Klimakrise erleichtern, Folgen der Klimakrise mindern. Die Übergänge zwischen diesen Themenbereichen sind oftmals fließend.

Überleben sichern: Dürre im Norden Kenias

Im Norden Kenias sind als Folge der Klimakrise fünf Regenzeiten hintereinander ausgefallen. Mitte des Jahres 2023 waren deshalb in der Region Marsabit 300.000 Menschen auf Nahrungshilfen angewiesen. Mit Unterstützung von Caritas international leistet die Caritas Marsabit Nothilfe, verteilt Lebensmittelpakete und liefert mit Tanklastern Wasser in entlegene Regionen. Gleichzeitig soll durch den Bau von

Brunnen und Auffangbecken die Wasserversorgung langfristig verbessert werden.

Eine von der Caritas beauftragte Studie zeigt, dass neben der Dürre auch politische Konflikte für die Ernährungsunsicherheit in der Region verantwortlich sind. Im Rahmen sogenannter Hirtencamps bringt die Caritas deshalb Bevölkerungsgruppen zusammen, die sich um die raren Ressourcen wie Wasser und Weideflächen streiten. Sie erarbeitet

gemeinsam mit den Konfliktparteien Lösungen und präsentiert diese politischen Verantwortungsträgern. In der zweiten Hälfte des Jahres 2023 hat es im Norden Kenias seit langem mal wieder einmal geregnet! Ohne die skizzierten Hilfen der Caritas wird dennoch eine nachhaltige Existenzsicherung nicht möglich sein.

Geleistete Hilfen im Rahmen des Projektes: 2.052.320,50 Euro Erreichte Menschen: 711.691









In Bundesstaaten Indiens führen Wirbelstürme zu verheerenden Überschwemmungen

Anpassung an die Klimakrise: Wirbelstürme in Bangladesch

Gab es in Khulna, im Südwesten von Bangladesch, bis vor 15 Jahren lediglich alle zwei bis drei Jahre einen Zyklon, wird die Region mittlerweile bis zu viermal jährlich von einem Wirbelsturm getroffen. Die Zerstörungen sind immens. Steigen die Meeresspiegel weiter, droht ein Fünftel von Bangladesch dauerhaft überflutet zu werden.

Um die Bevölkerung besser zu schützen, hat die Caritas Khulna Katastrophenschutz-Teams gründet, die im Falle eines Zyklons die Bevölkerung rechtzeitig über Lautsprecheranlagen und Flaggen warnen und, falls notwendig, evakuieren. Hierfür wurden mehr als 100 Schutzräume gebaut. Die Bevölkerung wird beim Bau sturmsicherer Häuser unterstützt und es werden Dämme und Latrinen gebaut. Um Hunger und Mangelernährung vorzubeugen, organisiert die Caritas Khulna Schulungen in nachhaltigem Gartenbau und Fischerei.

Geleistete Hilfen im Rahmen des Projektes: 1.030.161,84 Euro Erreichte Menschen: 152.202

Folgen der Klimakrise mindern: Waldlandbau in Peru

Waldrodungen, illegaler Abbau von Gold und die Zunahme von Extremwetterereignissen setzen im Südosten Perus vor allem indigenen Gemeinschaften stark zu. Sie leben überwiegend von der Landwirtschaft; Kälteperioden und flutartige Regenfälle führen zu massiven Ernte- und Einkommensausfällen. Die Caritas in der Region Madre de Dios hat gemeinsam mit den indigenen Gemeinschaften neue Anbaumethoden entwickelt, bei denen Kakaobäume, Mais, Bananenstauden und Asai-Bäume gepflanzt werden. Im Gegensatz zu den früheren Monokulturen fördert

dies den Artenreichtum, stabilisiert den Wasserhaushalt, schützt den Boden vor Erosion und vor Schädlingen. Die Ernte wird genossenschaftlich verkauft. Darüber hinaus vernetzt die Caritas die indigenen Gemeinschaften und berät sie hinsichtlich ihrer Eigentums- und Nutzungsrechte.

Geleistete Hilfen im Rahmen des Projektes: 222.395,67 Euro Erreichte Menschen: 4.559







Ausführliche Informationen über die Auslandsarbeit des Deutschen Caritasverbandes finden Sie im Jahresbericht von Caritas international: www.caritas-international.de/informieren/jahresbericht/jahresbericht-2023

Humanitäre Hilfe stiftet Frieden

Kriege und Konflikte nehmen weltweit zu. Ein Großteil der Menschen, die akut Hunger leiden, ist davon betroffen. Caritas international hilft den Menschen vor Ort und ist bestrebt, einen Beitrag zu Frieden und Versöhnung zu leisten.

Seit dem Völkermord in Ruanda 1994 gab es nicht mehr so viele Tote durch kriegerische Auseinandersetzungen wie im Jahr 2023. Mehr als 85 Prozent der 258 Millionen Menschen, die an akutem Hunger leiden, leben in Ländern, die von Kriegen und Gewalt betroffen sind. Die Konflikte dauern immer länger – die Klimakrise und der damit einhergehende Kampf um natürliche Ressourcen wirken vielerorts wie ein Brandbeschleuniger. Das Friedensgutachten, das

jährlich von vier deutschen Friedensinstitutionen veröffentlicht wird, sieht Afrika als den am stärksten von Kriegen und Konflikten gefährdeten Kontinent.

Die Mehrzahl der humanitären Hilfen von Caritas international und ihrer weltweit über 260 Partnerorganisationen zielen auf das Überleben von Menschen in Not und wirken caritativ im sozialen Bereich. Hilfe der Caritas folgt darüber hinaus immer auch einem friedensstiftenden Gedanken: Wie muss humanitäre Hilfe gestaltet werden, damit sie einen potenziellen Beitrag zu Frieden und Versöhnung leistet? Oder, falls dies nicht möglich ist: Wie kann vermieden werden, dass Hilfen, beispielsweise durch die einseitige Verteilung von Hilfsgütern, bestehende Konflikte noch verstärken?

Beispiel Südsudan: Wasser auf die Friedensmühlen

Im südsudanesischen Bundesstaat Jonglei kommt es seit Jahren immer wieder zu Konflikten zwischen unterschiedlichen Volksgruppen. Im Mittelpunkt der Konflikte stehen Weideflächen für Vieh und der Zugang zu Wasser. Verstärkt werden die Konflikte durch die Klimakrise, da die Regenzeit in der Region häufig ausbleibt oder weniger berechenbar geworden ist. Humanitäre Nothilfe in Form von Trinkwasser-Lieferungen würde zwar Überleben sichern, den grundsätzlichen Konflikt aber nicht lösen.

Neue Brunnen fördern den Friedensprozess

Gemeinsam mit dem lokalen Partner "Peace Canal" von Caritas international und nach Rücksprache mit Anführern der Konfliktparteien werden in insgesamt vier Orten neue Brunnen gebohrt. Die neuen Brunnen versorgen Tausende von Menschen und deren Vieh mit Trinkwasser, gleichzeitig verhindern sie, dass zu Trocken-

zeiten Nachbarregionen überfallen werden und Vieh in das Gebiet der rivalisierenden Gruppe getrieben wird. Die Brunnen verbessern sukzessive die Beziehungen zwischen den verschiedenen Volksgruppen und legen einen Grundstein für den weiteren Friedensprozess. In einem nächsten Schritt soll die Gegend um die Brunnen zu kleinen Handelsplätzen ausgebaut werden, um die Verbindungen zu verstetigen.

Beispiel Kolumbien: nachhaltige Umsetzung des Friedensabkommens und Versöhnung

Im Jahr 2016 unterzeichneten die kolumbianische Regierung und die FARC-Guerilla einen Friedensvertrag. Nach über 60 Jahren bewaffneter Konflikte besteht nun die Chance, in Kolumbien Frieden zu erreichen. Bereits früh zeichnete sich ab. dass das Abkommen nur unter großen Anstrengungen und durch die Partizipation aller Betroffenen und Gesellschaftsgruppen erfolgreich implementiert werden kann. Paramilitärische Gruppen sowie Drogenkartelle kämpfen in Kolumbien weiterhin um territoriale Kontrolle, tagtäglich kommt es zu Übergriffen auf die Zivilgesellschaft, besonders auf Verteidigerinnen und Verteidiger von Menschenrechten.

Caritas international unterstützt die Fundación Nydia Erika Bautista (FNEB), die sich für "Opfer des Verschwindenlassens" und deren Angehörige einsetzt. Die Stiftung arbeitet auf Gesetzesebene und für den Schutz der nach Angehörigen suchenden Frauen. Sie dokumentiert Fälle, leistet psychosoziale Unterstützung und rechtlichen Beistand.

Caritas international stärkt zusammen mit der nationalen Caritas in Kolumbien bereits seit Jahrzehnten mit verschiedenen Projekten eine nachhaltige Friedensentwicklung. Dabei werden besonders vom

Konflikt betroffene Gemeinden und ehemalige FARC-Kombattant_innen für die Friedenskonsolidierung gestärkt. Dies ist eingebettet in Prozesse zur Stärkung des sozialen Gefüges und der politischen Teilhabe, der Erinnerung, Versöhnung und Nichtwiederholung sowie der territorialen Entwicklung.

Die Menschen erfahren, welche Rechte sie gegenüber dem Staat geltend machen können. Sie können sich am Prozess des Friedensabkommens sowie an laufenden Verhandlungen beteiligen. Außerdem lernen sie, wie ein friedliches Zusammenleben funktioniert und Konflikte gewaltfrei gelöst werden können.

Weitere Informationen

oben: Friedens-Workshop der Caritas Kolumbien in Campo Hermoso, unten: Die Leiterin der Caritas-Projektpartners Fundación Nydia engagiert sich für die Aufklärung von Verschwundenenfällen und die Entschädigung der Familien.





"Gemeinsam in der Caritas – Freiwillig und beruflich engagiert"

Wenn freiwillig und beruflich Engagierte zusammenarbeiten, dann ist das im Ergebnis wirksamer als die Summe beider Teile, meint Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Im Interview erläutert sie, was der Deutsche Caritasverband von der Engagementstrategie des Bundes erwartet und warum die Caritas dazu eine eigene Studie vorgelegt hat.

Welche Zielrichtung hat die Caritas-Studie zur "Co-Produktion"?

Die Professionalisierung der sozialen Arbeit und die Stärkung des Ehrenamts sind für die Zukunft unserer Dienste gleichermaßen wichtig – das war unsere Ausgangsthese. Die Studie über das "Zusammenwirken von freiwillig Engagierten und hauptberuflich Tätigen in der freien Wohlfahrtspflege" hat hier genauer hingeschaut. Sie hat die Gelingensfaktoren der Zusammenarbeit herausgearbeitet: Um die kollegiale "Co-Produktion" von Haupt- und Ehrenamt abzusichern, müssen institutionelle und politische Voraussetzungen gewährleistet sein.

Welches sind die wesentlichen Erkenntnisse aus der Studie?

In ihrer Zusammenarbeit erfahren freiwillig und beruflich Engagierte die Kraft des "DasMachenWirGemeinsam". Die Erfahrung von Gemeinschaft macht weniger anfällig für die Versuchung, sich durch Ohnmachtsgefühle lähmen zu lassen. Sie stärkt die persönliche Resilienz in Krisenzeiten und festigt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Freiwillig Engagierte begegnen Menschen außerhalb der eigenen Komfortzone; sie erfahren, wo der Sozialstaat greift und wo er kneift, und sie schenken mit ihrer Zeit und Erfahrung den Einrichtungen und Diensten, in denen sie sich engagieren, eine unschätzbare zusätzliche Energie.

Kann man beschreiben, wie beruflich und freiwillig Engagierte sich ergänzen?

Freiwillig Engagierte bringen Unabhängigkeit, frische Ideen und eine starke affektive Empathie für ihre Aufgabe mit. Die besonderen Stärken der beruflich Mitarbeitenden sind Fachwissen und "kognitive Empathie" – die Fähigkeit, kritisch zu fragen, ob gut gemeint auch automatisch gut gemacht ist. Deutlich bestätigt die Studie, dass wir mit der Tandem-Verbindung nachhaltig wirksam sein können: Durch das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt entsteht ein Mehrwert, der persönlich, verbandlich und gesellschaftlich von Bedeutung ist.

Welche Folgerungen ergeben sich daraus?

Wir müssen uns in unseren Einrichtungen und Diensten verlässlich darum kümmern, die Möglichkeiten der Engagierten und die Bedarfe hilfesuchender Menschen zeitlich zu synchronisieren. Wir sind als Orte ehrenamtlichen Engagements attraktiv, wenn sich die Freiwilligen darauf verlassen können, dass wir ihr Ehrenamt nicht als Lebensaufgabe sehen, sondern von Anfang an mitdenken, dass und wie eine gute Übergabe gelingt.

Welche Rahmenbedingungen braucht es?

Im Zeitbudget der hauptamtlich Tätigen müssen regelhaft Ressourcen für die Gestaltung des Zusammenwirkens von freiwillig und beruflich Engagierten vorgesehen werden. Das Führen von gemischten Teams, in denen Haupt- und Ehrenamtliche zusammenarbeiten, braucht Kompetenzen und zeitliche Ressourcen.

... und das heißt für die Engagementstrategie?

Ich hoffe, dass die Engagementstrategie des Bundes die besondere Bedeutung des sozialen Engagements sieht und hilft, finanzielle Rahmenbedingungen quer durch alle Ressorts dafür abzusichern. Die Wohlfahrtsverbände als Möglichkeitsorte gelingenden Miteinanders von freiwilligem und beruflichem Engagement verdienen ein eigenes Kapitel.





Flucht und Asyl: Vorschläge für ein besseres Asylsystem

Seit Jahren wird auf EU-Ebene darum gerungen, wie ein System zum Umgang mit Asylsuchenden in der Europäischen Union künftig aussehen soll. Die Caritas bringt sich aktiv in die Diskussion ein.

Im Jahr 2023 haben Deutscher Caritasverband, Kommissariat der Deutschen Bischöfe und Jesuiten-Flüchtlingsdienst Deutschland eine Alternative zu den Vorschlägen der EU-Kommission für eine Reform der EU-Asylpolitik entwickelt. Ihr "Vorschlag für ein praxistaugliches gemeinsames europäisches Asylsystem" zielte darauf ab, den unterschiedlichen Auffassungen der EU-Mitgliedstaaten und den Bedürfnissen und Interessen der Schutzsuchenden gleichermaßen gerecht zu werden. Die Vorschläge wurden zahlreichen Politiker_innen vorgestellt; Gespräche das ganze Jahr über geführt.

Trotz der im Frühjahr 2024 verabschiedeten Reform des gemeinsamen europäischen Asylsystems sind die Vorschläge der Caritas und ihrer Partner weiterhin aktuell. Auf dem Weg zu einem wirklich praxistauglichen, menschenrechtsbasierten und solidarischen Asylsystem braucht es Alternativen zum allzu einfachen Konzept immer höherer Schutzmauern.

Flucht und Asyl: Start der bundesgeförderten Asylverfahrensberatung

Wer in Deutschland Zuflucht vor Krieg und Verfolgung sucht, steht vor großen Herausforderungen. Fehlende Sprachkenntnisse tragen ebenso dazu bei wie ein Verwaltungsverfahren, das sich für die Betroffenen vielfach als undurchschaubares Labyrinth darstellt. An dieser Stelle setzt die Asylverfahrensberatung mit individueller Unterstützung durch qualifizierte Beratende an.

Seit vielen Jahren ist dieses Angebot im Deutschen Caritasverband auf der Agenda. Mit großem Einsatz wurden Beratungsstandorte eingerichtet und eine Finanzierung durch die öffentliche Hand eingefordert. Es war ein Erfolg, dass im Koalitionsvertrag 2021 die Einführung einer bundesweiten Asylverfahrensberatung angekündigt wurde.

Im Jahr 2023 begannen die ersten Standorte der Caritas ihre Arbeit im neuen Bundesprogramm. Trotz der bei einer neuen Förderung unvermeidlichen Reibungen und der finanziellen Unsicherheit ist das Programm jede Anstrengung wert: Die Asylverfahrensberatung trägt dazu bei, dass Menschen ihre Rechte wahrnehmen können und steigert die Qualität des Asylverfahrens.

"Digitalisierung ist ein Kulturwandel – das ist harte Arbeit!"

Dr. Susanne Pauser, Vorstand Personal und Digitales, über die Herausforderungen der Digitalisierung in einem dezentralen Verband.

Wie weit ist die Caritas auf dem Weg der Digitalisierung?

Die Frage lässt sich schwer pauschal beantworten. Es passiert im Verband in dieser Hinsicht an sehr vielen Stellen sehr viel. Einiges ist mit bloßem Auge zu sehen: die ersten Roboter, die in der Pflege eingesetzt werden; die steigende Zahl an digitalen Angeboten, die wir Klient_innen zur Verfügung stellen; das Civic Data Lab, das im November 2023 an den Start gegangen ist ... Vieles passiert im Hintergrund und betrifft Arbeitsprozesse und Abläufe. Das ist nicht weniger wichtig. Insgesamt gilt: Es ist herausfordernd, in der sich sehr schnell digitalisierenden Welt Schritt zu halten. Denn gemeinsame Digitalvorhaben vertragen sich schwer mit unserer subsidiären verbandlichen Kultur.

Ist die Digitalisierung wirklich nur dann zu meistern, wenn alle gemeinsam vorangehen?

Aus meiner Sicht ja. Digitale Aufgaben und Möglichkeiten wie zum Beispiel der Einsatz von bestimmten Werkzeugen sind organisatorisch und finanziell zu groß für einzelne Verbandsmitglieder und können nur gemeinsam gestemmt werden. Und somit ist die digitale Transformation ein Thema der Verbandsentwicklung.

Wie meinen Sie das?

Wir müssen uns fragen, ob wir das Vertrauen und den Mut haben, enger und vernetzter zusammenzuarbeiten, Standards einzuführen. Denn wo es für alle geltende Standards gibt, geht ein Stück Eigenständigkeit verloren. Digitalisierung ist weitaus mehr als eine Frage von Tools und IT-Ausstattung. Digitalisierung ist eine Kulturfrage. Und Kulturveränderungen sind harte Arbeit!

Digitale Prozesse und Tools können uns helfen, bessere Unterstützungsangebote für die Menschen zu entwickeln. Kann auch unsere politische Arbeit davon profitieren?

Absolut! Die Caritas ist der größte Wohlfahrtsverband in Deutschland und somit ein Seismograph der Entwicklungen im Sozialen, von der Pflege zur Jugendhilfe über die Suchtberatung und vieles mehr. Unsere Ansprechpartnerinnen und -partner in der Politik vermuten zurecht bei uns eine hohe Kompetenz und Aussagekraft. Sie erwarten, dass wir unsere Positionen und Forderungen mit Daten untermauern - auch Medien haben diese Erwartung. Aktuelle, aussagekräftige Daten sind für unsere Legitimität und letztendlich für unsere Lobbyarbeit unheimlich wichtig.

Was hat das für Implikationen?

Auch da ist ein Kulturwandel notwendig. Diese Daten müssen nach gemeinsamen Standards und systematisch erhoben werden, damit man damit etwas anfangen kann. Im Moment sind wir weit davon entfernt. Beim DCV beschäftigt sich ein kleines Team genau mit diesem Thema. Es muss Vorrang haben, wenn wir glaubwürdig bleiben wollen.

Dr. Susanne Pauser hat zum 1. März 2023 ihre Stelle als Vorständin Personal und Digitales im Deutschen Caritasverband angetreten. Zuvor hatte sie vorwiegend in der Versicherungswirtschaft Leitungspositionen im Bereich Personal inne. In ihren ersten Monaten im Amt hat Dr. Pauser viele Caritas-Standorte besucht. Neben ihren Thesen zur Digitalisierung hatte sie immer eine Botschaft zum Thema Personal im Gepäck: "Das drängende Problem des Personalmangels werden wir nicht mit aufwendigen Recruiting-Kampagnen lösen, sondern müssen uns zunehmend über eine Einschränkung unserer Angebote und Leistungen Gedanken machen."



Katholische Krankenhäuser: Für eine zugewandte und zukunftssichere Gesundheitsversorgung

Für die katholischen Krankenhäuser waren im Jahr 2023 zwei Themen bestimmend: die wirtschaftliche Lage der Einrichtungen sowie die Pläne von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach für eine Krankenhausreform.

Im Dezember 2022 legte die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach eingesetzte "Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung" ihr Reformkonzept vor. Aus Sicht der Caritas und ihrer Krankenhäuser waren diese Vorschläge praxisfern und eine Gefahr für eine flächendeckende gesundheitliche Daseinsvorsorge. Die geplante Level-Einstufung war existenzbedrohlich für die katholischen ebenso wie für alle frei gemeinnützigen Krankenhäuser.

Taskforce Krankenhausreform

Der Caritasverband bildete vor diesem Hintergrund eine "Taskforce Krankenhausreform". Hier stimmen sich die Expertinnen und Exper-

ten aus der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Caritasverbandes (DCV), dem Katholischen Krankenhausverband Deutschland (KKVD) sowie Caritasdirektor_innen fortlaufend eng ab. Zwei von der Taskforce erarbeitete Positionspapiere wurden in die politische Debatte eingebracht. Spitzen- und Fachverband arbeiten Hand in Hand. Gemeinsam verfassten sie eine Stellungnahme zum Krankenhaustransparenzgesetz - dem ersten Schritt der Krankenhausreform und nahmen an den entsprechenden Anhörungen teil.

DCV und KKVD fordern nachhaltige Finanzierung

Während den Verhandlungen über Eckpunkte eines Reformgesetzes konnten bereits wichtige Änderungen am Kommissionskonzept erreicht werden. Jedoch konnten sich Bund und Länder nicht auf einen gemeinsamen Gesetzentwurf verständigen. Die Länder kritisieren den von der Bundesregierung vorgelegten Gesetzentwurf vehement.

Die wirtschaftliche Not der Krankenhäuser ist groß und hat im Laufe des Jahres 2023 noch zugenommen. DCV und KKVD fordern mit Nachdruck eine nachhaltige Finanzierung. Der KKVD legte gemeinsam mit weiteren freigemeinnützigen und privaten Spitzenverbänden ein Rechtsgutachten vor, das die Praxis von Ländern und Kommunen kritisch beleuchtet, die einseitig öffentliche Kliniken mit Defizitausgleichen in Millionenhöhe stützen.

DCV und KKVD weisen regelmäßig darauf hin, dass die Krankenhäuser Investitionsmittel benötigen – nicht nur, aber insbesondere für nachhaltige Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Im Rahmen der Jahreskampagne "Klimaschutz, der allen nutzt" rückten diese beiden Themen mit in den Fokus.





Häusliche Pflege muss gestärkt werden.



Altenhilfe: Für gute Pflege und Entlastung pflegender Angehöriger

Um die vielen Leiden eines chronisch kranken Systems – Personalknappheit, Überlastung von pflegenden Angehörigen, Unterfinanzierung der Einrichtungen – zu lindern und die Pflegefinanzen zukunftsfähig zu machen, gehört Pflegepolitik unbestreitbar zu den dringendsten Aufgaben der Politik. Der Deutsche Caritasverband (DCV) fordert angesichts der demographischen Entwicklung seit Jahren Reformen.

Die im Frühjahr 2023 verabschiedete Pflege-Reform hat trotz einiger guter Ansätze ihre Versprechen nicht eingelöst. Pflegende Angehörige und die Betreuung durch Live-In-Betreuungskräfte wurden links liegen gelassen. Die Botschaft der Caritas: Es muss pflegepolitisch in dieser Legislaturperiode noch einiges passieren.

Als Beitrag zu einer politischen Debatte, die oft an der Realität und an den tatsächlichen Bedarfen vorbeigeführt wird, hat der DCV in der zweiten Jahreshälfte eine Erhebung in seinen Einrichtungen durchgeführt. Ziel war herauszufinden, wie sich die Verweildauer der Bewohnerinnen und Bewohner in den stationären Altenhilfeeinrichtungen in den vergangenen Jahren entwickelt hat.

Häusliche Pflege stärken

Die Ergebnisse zeigen: Pflegebedürftige leben nicht mehr so lange in den Einrichtungen wie noch vor einigen Jahren. Das ist eine wichtige Erkenntnis in der Diskussion um die Kosten, die stationär betreute Bewohnerinnen und Bewohner selbst tragen müssen, und ein zusätzlicher Beweis dafür, dass die häusliche Pflege gestärkt werden muss – denn pflegebedürftige Menschen wollen, solange es geht, zu Hause bleiben.

Hohe Innovationskraft im Verband

Rund um den Internationalen Tag der Pflegenden im Mai 2023 hat der DCV "Pflege-Lösungen" im Verband positiv gewürdigt: von Springerpools über neue Ansätze in der ambulanten Pflege bis zu ambulant betreuten WGs. Sie zeigen, dass die Innovationskraft und der Wille im Verband, den Bedürfnissen von Pflegebedürftigen gerecht zu werden, allen Widrigkeiten zum Trotz, sehr lebendig sind. Anlass genug, den 70. Geburtstag des Altenhilfe-Fachverbandes der verbandlichen Caritas – Verband Katholischer Altenhilfe in Deutschland (VKAD) – mit mehreren Veranstaltungen zu feiern.



Gemeinsam #Sozialkürzungen Stoppen! Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege im Schulterschluss

Im November 2023 demonstrierten die Spitzenvertreter_innen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und mehr als tausend Mitarbeiter_innen vor dem Reichstagsgebäude gegen die geplanten Kürzungen im Sozialetat des Bundeshaushalts. Die analogen und digitalen Angebote der Wohlfahrtspflege sind unverzichtbar.

Einmütig forderten die Spitzenverbände -AWO Bundesverband, Deutsches Rotes Kreuz, Deutscher Caritasverband, Diakonie Deutschland, Paritätischer Gesamtverband und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland - die Rücknahme der im Bundeshaushalt 2024 geplanten Kürzungen: Kürzungen bei den Freiwilligendiensten und bei der digitalen Transformation der Wohlfahrtspflege, Kürzungen aber auch bei der Migrationsberatung (MBE) und bei der neuen Asylverfahrensberatung. Bei den Freiwilligendiensten war eine Kürzung um 24 Prozent geplant, was dem Wegfall von bundesweit 30.000 Stellen gleichgekommen wäre. Diese tiefen Einschnitte in die soziale Infrastruktur hätten den Zusammenhalt in der Gesellschaft erheblich gefährdet.

Gemeinsame Verlautbarungen an die Presse, Überzeugungsarbeit in Gesprächen hinter den Kulissen und der medienwirksame

Schulterschluss der Mitgliedsverbände der BAGFW vor dem Reichstag trugen dazu bei, dass etliche der geplanten Einschnitte in die soziale Daseinsvorsorge am Ende verhindert werden konnten.

Weitere Informationen



... unterstützt von zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verbände.



Für eine zukunftsweisende Verbandsordnung

Der Deutsche Caritasverband hat eine Satzungsreform und einen Verbandsordnungsprozess eingeleitet. Dabei steht das Zusammenwirken der Organe und das verbandliche Miteinander im Vordergrund.

Bereits im Mai 2022 brachte der Deutsche Caritasverband eine Satzungsreform auf den Weg. Dazu berief der Caritasrat eine Kommission, bestehend aus Vertreter_ innen aus allen verbandlichen Ebenen und zwei externe Berater_innen. Bei der Delegiertenversammlung im Oktober 2023 präsentierte die Satzungskommission einen Reformentwurf, der einstimmig angenommen wurde.

Unter anderem enthielt der Entwurf Neuregelungen zur Leitung des Verbandes durch Präsident_in und Vorstand, zur Rolle von Caritasrat und Finanzkommission sowie zur Zusammensetzung der Delegiertenversammlung.

Dabei ging es um die breitere Einbindung der Ortsebene wie der überdiözesan tätigen großen Träger. Weitere Anpassungen betrafen die Geschäftsstellen des Deutschen Caritasverbandes, Regelungen zum kirchlichen Datenschutz und zur Interventions- und Präventionsordnung.

Das Genehmigungsverfahren durch die Deutsche Bischofskonferenz und die Eintragung in das Vereinsregister sollen 2024 abgeschlossen werden.

Verbandsordnungsprozess: Prüfung des verbandlichen Miteinanders

Im Juli 2023 beschloss der Caritasrat, in der Nachfolge der Satzungsreform eine Verbandsordnungskommission einzuberufen. Ihr Auftrag ist es, Zukunftsfragen der verbandlichen Verhältnisbestimmung auszuloten. Dafür prüft die Kommission das verbandliche Miteinander: Wie organisieren die verschiedenen Ebenen, Akteure und Gruppen die verbandliche Zusammenarheit?

Die Verbandsordnungskommission folgt Hinweisen der Kommission "Verbandlich handeln" und der Satzungskommission, die Veränderungsbedarf diagnostizierten und Verbandsordnungsfragen identifizierten. Außerdem greift die Verbandsordnungskommission Beschlüsse der Delegiertenversammlung 2022 zur Co-Produktion von freiwilligem und beruflichem Engagement auf. Die neue Verbandsordnung soll auf der Delegiertenversammlung 2025 verabschiedet werden.





Caritas und Kirche – Weil Nächstenliebe zählt!

Im November 2023 stellte das Forsa-Institut die Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft vor. Die repräsentative Untersuchung, die seit 1972 alle zehn Jahre von der Evangelischen Kirche in Deutschland beauftragt wird, erfasste zum ersten Mal auch Katholik_innen. Der Deutsche Caritasverband hat die Ergebnisse eingeordnet.

Die Untersuchung liefert ein differenziertes Bild über die Haltungen, Überzeugungen und Erwartungen von aktuellen und ehemaligen Kirchenmitgliedern sowie Konfessionslosen. Sie macht deutlich: Die

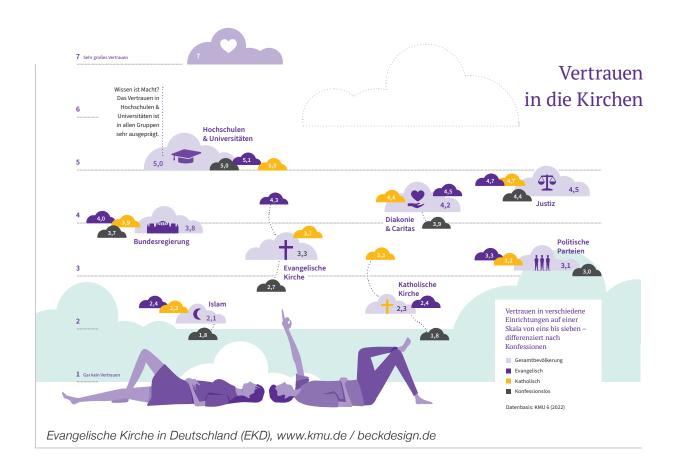
Relevanz, die religiösen Überzeugungen und der Bedeutung von Religion allgemein zugemessen wird, nimmt deutlich ab. Überall dort jedoch, wo es um das konkrete soziale Tun der Kirchen geht – um Beratungsdienste, Kindertagesstätten und Einrichtungen der Caritas – fällt die Zustimmung deutlich höher aus. Für viele Menschen ist das sozialcaritative Engagement der Kirchen sogar zentrales Motiv, in der Kirche zu sein und zu bleiben.

Vertrauen in Caritas und Diakonie relativ hoch

Gefragt nach dem Vertrauen in die Institutionen, fallen die Werte insgesamt eher niedrig aus. Allerdings sind die Vertrauenswerte bei Caritas und Diakonie deutlich höher als bei den verfassten Kirchen. Bei den Erwartungen an soziales Engagement, an den Einsatz für Solidarität und Gerechtigkeit wird Kirche und Caritas als relevanten Akteurinnen ein deutliches Vertrauen zugesprochen.

Für den Deutschen Caritasverband zeigt sich in der Untersuchung, dass die Art und Weise, wie christliche Werte und Überzeugungen in seinen Einrichtungen und Diensten gelebt werden, authentisches Zeugnis einer synodal-samaritanischen Kirche sind.





Armutswochen 2024 – Wem gehört die Stadt?

Deutscher Caritasverband, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF Gesamtverein) und des SKM Bundesverband richten das Augenmerk auf Armut im öffentlichen Raum.

Unter dem Motto "Mittendrin, außen vor – Wem gehört die Stadt" ging es bei den Armutswochen 2023 um die Nutzung des öffentlichen Raums durch Menschen mit wenig Einkommen. Gibt es genug Orte, an denen Menschen sich aufhalten können, ohne dafür zu bezahlen? Sind Architektur und Stadtplanung für alle einladend, oder grenzen sie (bewusst) aus – zum Beispiel Wohnungslose? Tun Städte genug, um Bewohner_innen und Besucher_innen Teilhabe zu ermöglichen, um ihnen Schutz zu

bieten? Gilt dies auch, wenn steigende Temperaturen im Sommer den Alltag auf der Straße verändern? - eine Frage, die direkt an die Jahreskampagne "Für Klimaschutz, der allen nutzt" anknüpft. Denn steigende Temperaturen machen aus dicht bebauten Städten Hitzekessel, und das bekommen vulnerable Gruppen als Erste zu spüren. Was spendet Schatten, wo gibt es für alle zugängliches Trinkwasser? Mit Aktionen - etwa Stadtführungen durch arme Menschen - und einer starken Präsenz in den sozialen Medien lenkten die "Armutswochen" den Blick erfolgreich auf all diese Fragen.

Weitere Informationen



oben: Jürgen Schneider (Nationale Armutskonferenz), unten: V. I. n. r. Tanja Rutkowski (Caritas-SkF-Essen gGmbH), Eva Maria Welskop-Deffaa (Caritas-Präsidentin)

Regulierung der Suizidassistenz – wem gehört der Tod?

Die Hilfe zur Selbsttötung wird in Deutschland weiterhin nicht gesetzlich geregelt. Im Bundestag scheiterten 2023 zwei Gesetzentwürfe zur Neuregelung. Der Deutsche Caritasverband (DCV) hatte zuvor gemeinsam mit dem Katholischen Büro zu den vorliegenden Gesetzentwürfen Stellung bezogen.

Der DCV fordert, die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Suizidassistenz auf Basis einer rechtlichen Grundlage zu fassen und reklamiert ein qualitativ anspruchsvolles und umfassendes legislatives Schutzkonzept. Es soll ein Weg beschrieben werden, um die Entscheidung über die Freiverantwortlichkeit des Suizidwunsches nicht kommerziellen Anbietern zu überlassen. Für die Einrichtungen und Dienste der Caritas ist eine gesetzliche Regulierung ein großes Anliegen, da der jetzige Zustand große Unsicherheiten für die Mitarbeitenden mit sich bringt. Eine gesetzliche Regulierung der Suizidassistenz und eine nachhaltige Verbesserung der Suizidprävention werden vom Deutschen Caritasverband gleichermaßen eingefordert. In den Einrichtungen der Caritas werden Konzepte entwickelt, um über Suizidgedanken offen und lebensdienlich sprechen zu können. Es bleibt Selbstverständnis der Caritas, für alte und kranke Menschen eine lebensfreundliche Gestaltung der letzten Lebensphase und eine gute palliative Versorgung zu gewährleisten, die Schmerzen lindert und andere belastende Symptome minimiert.





Corona und die Folgen – Einsamkeit steigt

Einsamkeit betrifft Menschen aller Altersklassen und Gesellschaftsschichten – Seniorinnen und Senioren, die wenig mobil sind, können besonders gefährdet sein.

Angestoßen durch den Malteser Hilfsdienst (MHD) fand im Juni 2023 erstmals das Fachforum "Miteinander – Füreinander" als gemeinsame Veranstaltung von DCV und MHD mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Nach den Corona-Jahren ist Einsamkeit als gesellschaftliche Wirklichkeit dringend ernst zu nehmen. Ohne die Einbeziehung ehrenamtlichen Engagements werden die Herausforderungen kaum zu bewältigen sein. Ehrenamt ist eine wichtige Stütze bei der Prävention und Be-

kämpfung von Einsamkeit. Zu einer wirksamen Strategie gegen Einsamkeit gehört die Förderung von guten Rahmenbedingungen für die Ausübung eines Ehrenamts.

Zum Ende des Jahres machte die Bundesregierung erste Leitplanken ihrer geplanten Einsamkeitsstrategie bekannt. Strukturstärkende Maßnahmen, die Ehrenamt ermöglichen, waren nicht enthalten. Die angekündigte verbesserte Erhebung von Daten zur Einsamkeit macht aber nur dann Sinn, wenn auch Ressourcen für die Bekämpfung des Phänomens gestärkt werden.



Start des Malteser Forums "Miteinander – Füreinander", Netzwerkveranstaltung gegen Einsamkeit im Deutschen Sport & Olympia Museum

Regulierung von Schwangerschaftsabbrüchen – Diskussion neu entflammt

Nach der Aufhebung des Werbeverbots für Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2022 wird über weitere Änderungen des Schwangerschaftskonfliktrechts diskutiert. Deutscher Caritasverband und der Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V. (SkF) stützen die im geltenden Recht gefundene Balance von Selbstbestimmungsrecht der Frau und Schutz des ungeborenen Lebens.

Im März 2023 hat die Bundesregierung eine "Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin" eingesetzt. Eine zentrale Aufgabe der Kommission bestand darin, die geltende Regelung von Schwangerschaftsabbrüchen im Strafrecht zu überprüfen. Deutscher Caritasverband und SkF Gesamtverein haben im Oktober 2023 in einer gemeinsamen Stellungnahme ihre Position hierzu formuliert. Sie haben die Beratungspflicht gestützt und die geltende Balance – "rechtswidrig aber straffrei"– unterstützt.

SkF und DCV betonen, dass eine vollständige Herausnahme des Schwangerschaftsabbruchrechts aus dem Strafgesetzbuch nicht möglich ist, weil Abtreibungen gegen den Willen der Frau strafrechtlich sanktioniert bleiben müssen. Dem hat sich die Kommission der Bundesregierung, die ihre Arbeit im April 2024 abgeschlossen hat, angeschlossen. DCV und SkF wenden sich in ihrer Stellungnahme auch gegen weit verbreitete Missverständnisse, das geltende Recht stelle die Entscheidung der Frau für einen Abbruch unter Strafe. Tatsächlich ist das nicht der Fall. Das geltende Recht weist die Entscheidung über einen Abbruch in den ersten 12 Wochen einer Schwangerschaft der Frau zu. Vor der Vornahme des Abbruchs dient die Pflichtberatung einer Abwägung ohne äußeren Druck. Mit Vorlage der Beratungsbescheinigung wird der Abbruch auch für den Arzt straffrei.

Weitere Informationen



Schuldenbremse auf dem Prüfstand – Haushaltsdisziplin und Generationengerechtigkeit

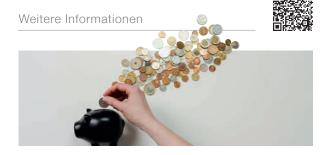
Im November 2023 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden: Der zweite Nachtragshaushalt des Bundes für das Jahr 2021 war verfassungswidrig. Dieses Urteil hat weitreichende Implikationen.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat die Schuldenbremse als zentrales finanzpolitisches Regelwerk ins Zentrum der öffentlichen Debatte gerückt und viele Fragen aufgeworfen: Welche finanziellen Spielräume hat die Politik? Ist eine Reform der Schuldenbremse die Lösung, wenn es darum geht, die finanzielle Handlungsfähigkeit des Staates, auch im Sozialen, zu gewährleisten? Oder hat sie eine Schutzfunktion gerade für die Gruppen, für die sich die Caritas einsetzt, indem sie einem Schuldenberg vorbeugt, dessen Zinslast soziale Gestaltungsspielräume drastisch beschneiden würde.

Der Deutsche Caritasverbande (DCV) lud im Winter 2023/24 zu einer digitalen Abendgesprächsreihe mit herausragenden Persönlichkeiten ein, die die Debatte aus

verschiedenen Perspektiven beleuchteten – darunter Prof. Dr. Hans-Günter Henneke (Landkreistag), Prof. Lars P. Feld (Walter-Eucken-Institut Freiburg), Prof. Dr. Charlotte Kreuter-Kirchhof (Staatsrechtlerin), Simone Großner (Bevollmächtigte des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund) und Prof. Dr. Georg Cremer (Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes a.D.).

Fazit: Die Fragen rund um die Schuldenbremse sind viel komplexer, als die öffentlich geführte Debatte suggeriert. Und sie sind für die Caritas hochrelevant. Der DCV begleitet die weitere Diskussion.



Das Jahr 2023: Ein chronologischer Überblick

JANUAR

Caritas-Kongress 125 Jahre

Mit einem hybriden Kongress unter dem Motto "Himmel und Erde – Das Machen Wir Gemeinsam" schließt der Deutsche Caritasverband die Feierlichkeiten zu seinem 125. Geburtstag ab. Unter den Gästen: Bundesfamilienministerin Lisa Paus, EU-Kommissar Nicolas Schmitt und Friedenspreisträgerin Tsi Tsi Dangarembga.

Weitere Informationen







FEBRUAR

Erdbeben in Syrien und der Türkei: Caritas international leistet Nothilfe

Im Februar 2023 bebt die Erde in der Türkei und in Syrien. Die Katastrophe fordert mehr als 50.000 Menschenleben. Millionen Menschen sind in ihrer Existenz bedroht. Ganze Dörfer sind zerstört, unzählige Menschen sind traumatisiert. Caritas international leistet Nothilfe mit ihren Partnerorganisationen vor Ort. Tausende Zelte werden organisiert sowie Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Duschanlagen und vieles mehr. Der Wiederaufbau wird Jahre dauern. Die Caritas wird den hilfebedürftigen Menschen weiterhin zur Seite stehen.







MÄRZ

Fachtagung: Straffälligenhilfe und Rassismus

Wie sehen ein Strafvollzug und eine Straffälligenhilfe ohne Rassismus aus? Diese Frage ist Gegenstand der sehr erfolgreichen Fachtagung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (KAGS).

Weitere Informationen



APRIL

"Young Finance": Projekt zur Finanzbildung junger Menschen

Die ING Deutschland und der Deutsche Caritasverband starten das gemeinsame Projekt "Young Finance", um jungen Menschen den nachhaltigen Umgang mit Finanzen zu vermitteln. Caritas-Mitarbeitende aus der Schuldnerberatung entwickeln und führen Workshops in Schulen, Berufsschulen und Jugendzentren durch. ING unterstützt die erste Projektphase mit 250.000 Euro.

Weitere Informationen



Neu beim Stromspar-Check: Wärmeberatung

Im April startet das Projekt "Stromspar-Check – einfach Wärme, Wasser & Strom sparen". In dem dreijährigen Projekt liegt ein Schwerpunkt auf der Wärmeberatung, die ab jetzt zum Kern der Energiesparberatung gehört.

Weitere Informationen

MAI

Nachhaltigkeit fördern – Menschen qualifizieren

Die Kampagne der BAG IDA "Klima schützen – Chancen schaffen" richtet den Blick auf die Qualifizierungsangebote der Caritas. Upcyclingbetriebe, Stromspar-Check, Radstationen und mehr – die Projekte liefern einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit und bieten gleichzeitig eine Perspektive und sinnvolle Tätigkeit für Menschen, die am regulären Arbeitsmarkt wenig Chancen haben.

Weitere Informationen

Besuch in Kolumbien und Venezuela



Im Rahmen einer Delegationsreise besuchen Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa und Erzbischof Stephan Burger kirchliche Hilfsprojekte in Kolumbien und Venezuela. Schwerpunkte der einwöchigen, von Caritas international organisierten Reise sind die Folgen des jahrzehntelangen Bürgerkriegs, die Auswirkungen der Klimakrise und der Umgang mit Migration.

Weitere Informationen

JUNI

Rekrutierungs-Kampagne KTK

Der Caritas-Fachverband KTK startet eine groß angelegte Image- und Rekrutierungs-Kampagne. Herzstück der Kampagne ist ein übergreifendes Stellenportal.

Weitere Informationen

Caritas-Präsidentin besucht Passau

Am 30. Juni 2023 feiert der Studiengang "Caritaswissenschaft" der Universität Passau 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass besucht die Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa den Caritasverband für die Diözese Passau e.V. und die Universität. Eine Station sind die Förderzentren St. Severin und Don Bosco. Dort werden Kinder und Jugendliche mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung unterrichtet und begleitet.



JULI

Zwei Jahre Fluthilfe im Ahrtal



Die Flut-Katastrophe an Ahr und Erft jährt sich zum zweiten Mal. Die Auswirkungen sind noch deutlich zu spüren. Viele Menschen stehen noch immer vor den Trümmern ihrer Existenz und sind teilweise traumatisiert. Über Caritas international hat der Caritasverband mehr als 50 Millionen Euro an Spenden gesammelt und leistet mit den fünf Diözesen Aachen, Essen, Köln, Paderborn und Trier langfristig Hilfe. Neben Aufbauhilfen erweisen sich psychosoziale und therapeutische Angebote als besonders wichtig und hilfreich.

Weitere Informationen

AUGUST

Der Verantwortung stellen – Leid anerkennen

Der Deutsche Caritasverband tritt zum 1. August 2023 dem Verfahren der Deutschen Bischofskonferenz zur Anerkennung des Leids für Betroffene von sexuellem Missbrauch bei. Mit dem Beitritt haben Betroffene von sexuellem Missbrauch in Einrichtungen der Caritas die Möglichkeit, Anträge auf Anerkennung des Leids zu stellen.

Weitere Informationen

SEPTEMBER

Petition "Freiwilligendienste stärken!"

Die Petition "Freiwilligendienste stärken!" wird im Trägerverbund gestartet – vor dem Hintergrund der Debatte um drohende Kürzungen der Mittel in den Freiwilligendiensten macht die Petition auf die schwierigen Bedingungen aufmerksam. Sie erreicht in den Folgemonaten über 100.000 Unterschriften. Am 06. September nimmt die Caritas an einer großen Kundgebung in Berlin teil.



Weitere Informationen



youngcaritas: Tipps für nachhaltigen Umgang mit Kleidung

Die Textilindustrie verursacht 5-10 % des weltweiten CO₂-Ausstoßes. Dabei landen allein in Deutschland über 1 Million Tonnen Altkleider jährlich in Containern und im Müll. Im Magazin "RE:NEW - Magazin für deinen neuen Fashion- Style", herausgegeben von youngcaritas, gibt es Infos und Tipps, was jede und jeder tun kann. re:duce, re:use, re:pair, re:cycle, re:think sind die 5 Merkwörter, die anzeigen, was man für einen nachhaltigen Umgang mit Kleidung und Mode tun kann.

Weitere Informationen

OKTOBER

23. Delegiertenversammlung in München

Vom 10. bis 12. Oktober 2023 tagt die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes in München. Satzungsreform, Klimaschutz und die Vorbereitung auf die Jahreskampagne 2024 stehen auf der Tagesordnung. Außerdem diskutieren die rund 150 Delegierten über die Kürzungen im Sozialbereich. Viele betonen dabei die Bedeutung einer intakten sozialen Infrastruktur.









NOVEMBER

Civic Data Lab: Als Zivilgesellschaft Daten verstehen und nutzen



Die Gesellschaft der Zukunft mitgestalten und soziale Mehrwerte schaffen - das Civic Data Lab, das im November 2023 an den Start geht, unterstützt organisierte und nicht-organisierte Akteur_innen der Zivilgesellschaft bei der gemeinwohlorientierten Datennutzung. Das Projekt schafft einen Ort, um sich zu vernetzen, sich mit Expert_innen auszutauschen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten – über E-Learning, in Workshops und Vorträgen. Der Deutsche Caritasverband, COR-RELAID und die Gesellschaft für Informatik steuern das Projekt. Ziel: die Zivilgesellschaft befähigen, ihre Daten für das Gemeinwohl und eine gerechte soziale Gesellschaft zu nutzen. Gefördert wird das Civic Data Lab als Civic Coding Ankerprojekt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Weitere Informationen



Projektstart: Naturschutz in der Kinder- und Jugendhilfe

"Natur (er)leben! Kinder- und Jugendhilfe packt an" ist ein gemeinsames Projekt des Bundesverbands Caritas Kinder- und

Jugendhilfe (BVkE e.V.) und des Bergwaldprojektes e.V. Es beschäftigt sich mit der Frage, wie Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Themen Umwelt-/Klima-/Naturschutz sowie Biodiversität sensibilisiert werden können.

Weitere Informationen

DEZEMBER

Babylotsenprogramme entlasten Eltern und Klinikpersonal

Bundesfamilienministerin Lisa Paus besucht gemeinsam mit Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa und DiCV-Direktorin Prof. Ulrike Kostka die Geburtsstation des St. Joseph Krankenhaus in Berlin. Schwerpunkt des Besuchs sind die Babylotsendienste für junge Familien, für die der Caritasverband eine gesetzliche Finanzierungsgrundlage erstrebt.







Zahlen zum Deutschen Caritasverband



25.453

Einrichtungen

100.000

ehrenamtliche/freiwillige Mitarbeiter_innen

1.094.874Betten und Plätze

Diözesan caritasverbände

27

FACH-VER-BÄNDE

HAUPTBERUFLICH MITARBEITENDE

739.410

Stand: 01.08.2024 (Stichtag Erhebung: 31.12.2022)



Die Fachverbände

Personalfachverbände

Die Tätigkeit der katholischen caritativen Fachverbände umfasst die präventive, aufsuchende und nachgehende Sozialarbeit sowie stationäre Hilfen. Sie ist auf bestimmte Personengruppen und Schwerpunktthemen ausgerichtet und bietet ein breites Spektrum an qualifizierten Hilfen und Unterstützung. Dabei hat die Zusammenarbeit von beruflich und ehrenamtlich Tätigen einen besonderen Stellenwert.

- CKD Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V.
- Familien-Ferien-Werk e. V.
- VKD Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e. V.
- IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e. V.
- Kreuzbund e. V. Katholische Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige
- Malteser Hilfsdienst e. V.
- Raphaelswerk Dienst am Menschen unterwegs e. V.
- SKM Bundesverband e.V.
- SkF Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V.
- VKJF Verband Katholische Jugendfürsorge e. V.

Einrichtungsfachverbände

Zur gemeinsamen Interessenvertretung vernetzen sich die Träger von caritativen Einrichtungen der gleichen Fachrichtung in Einrichtungsfachverbänden unter dem Dach des Deutschen Caritasverbandes.

BVkE - Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e. V.

CKR - Caritas-Bundesverband Kinder- und Jugendreha e. V.

CBP - Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V.

KaFe - Katholischer Arbeitskreis für Familien-Erholung e. V.

KKVD - Katholischer Krankenhausverband Deutschland e. V.

KTK – Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder Bundesverband e. V.

VKAD - Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e. V.

Weitere Informationen



online einsehen

Die Organe des Deutschen Caritasverbandes

Eine aktuelle Übersicht der Organe



Die Geschäftsstellen des Deutschen Caritasverbandes

Ansicht der Organisationsstruktur des Deutschen Caritasverbandes e. V.

















ZUSAMMEN FÜR DEMOKRATIEIm Bund. Vor Ort. Für Alle.



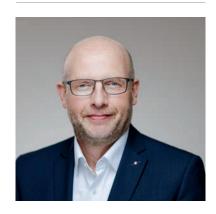






Nachgefragt ...

... bei Finanzvorstand Steffen Feldmann



Herr Feldmann, wie finanziert sich der Deutsche Caritasverband und wozu braucht es diese Mittel?

Satzungsgemäß erfüllt der Deutsche Caritasverband als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Um diese Aufgaben nachhaltig zu erfüllen, bedarf es natürlich insbesondere personeller Ressourcen. Die finanziellen Mittel, die dem DCV für seine nationalen Aufgaben zur Verfügung stehen, speisen sich aus verschiedenen Quellen: aus unterschiedlichen Titeln des Bundeshaushaltes, einer jährlichen Zuwendung des Verbandes der Diözesen Deutschlands, aus Beiträgen unserer Mitglieder, Spenden, Einnahmen der Soziallotterien und Kapitalerträgen. Für die internationale Arbeit kommen weitere Quellen hinzu.

Wie sieht es mit den öffentlichen Mitteln aus?

Die Mittel für die Arbeit der Wohlfahrtsverbände auf Bundesebene sind nicht dynamisiert. Daher wird es bei steigenden Tariflöhnen und steigenden Preisen für wichtige Ausgabenposten immer schwerer, damit auszukommen.

Die Haushaltsverhandlungen zeigen auch, wie herausfordernd es ist, die Förderung wichtiger Projekte für die verbandliche Caritas zu sichern – ich spreche von Förderprogrammen des Bundes etwa für die Migrationsberatung. Das ist schlimm für die ratsuchenden Menschen, reißt Löcher in die Kassen unserer Gliederungen und schlägt sich auch im eigenen Haushalt nieder. Über 90 Prozent

dieser Einnahmen werden aber zur Finanzierung von Projekten und Diensten der Caritas in Deutschland weitergeleitet.

Welche inhaltlichen Anliegen brauchen besondere Förderung?

In den letzten Jahren sind mit der Digitalisierung und der Klimapolitik zwei große neue Themenfelder für die Wohlfahrtsverbände hinzugekommen. Gerade für die digitale Transformation reichen die Bundesmittel in keiner Weise aus, auch wenn das BMFSFJ ein kleines Sonderprogramm gestartet hat. Wir haben in erheblichem Umfang Gelder der Soziallotterien, eigene Mittel aus Kapitalerträgen und Kooperations-Beiträge unserer Gliederungen genutzt, um die Arbeit des Verbandes an die digitalen Erfordernisse des

21. Jahrhunderts anzupassen. Das gilt für die Online-Beratung ebenso wie für unsere Social-Media-Arbeit.

Wenn wir die Einrichtungen und Dienste der Caritas dabei unterstützen wollen, ihre Gebäude nachhaltig umzubauen und wenn wir Akzente für eine sozial gerechte Klimapolitik setzen, braucht auch das zusätzliche Ressourcen. Wir sind froh, hierfür zum wiederholten Mal Stiftungsmittel eingeworben zu haben.

Je größer die Krisen, umso größer der Bedarf. Das gilt für die nationale Arbeit und unbedingt auch für unser Hilfswerk Caritas international. Ich bin sehr dankbar für die großen Spenden, die uns Jahr für Jahr für unsere Auslandsarbeit anvertraut werden.

Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e. V.

Der Deutsche Caritasverband ist kein Konzern, sondern ein Zusammenschluss seiner Mitglieder. Diese Mitglieder sind finanziell und wirtschaftlich eigenständig und unterliegen nicht der Kontrolle durch den Vorstand, sondern haben hierfür eigene Aufsichtsgremien. Daher verantwortet der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes ausschließlich die Finanzen des eingetragenen Vereins Deutscher Caritasverband und nicht die Finanzen der etwa

25.000 Dienste und Einrichtungen der Caritas in Deutschland, die eigene Jahresabschlüsse erstellen.

Die folgende Bilanz und die Gewinnund Verlustrechnung umfassen das Vermögen, das Eigenkapital und die Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge des Deutschen Caritasverbandes e.V. Dazu gehören die Geschäftsstellen in Freiburg i. Br., Berlin und Brüssel sowie das Hilfswerk Caritas international.

Weitergehende Informationen über Projekte und Finanzen sowie Informationen zur Wirkungsbeobachtung von Caritas international finden sich in einem gesonderten Jahresbericht und in der Broschüre Wirkungsorientierung, die unter www.caritas-international.de veröffentlicht ist.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVSEITE

2023

EURO

2022 TEURO

A. Anlagevermögen

A. Anageverniogen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie				
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	900.999,28		1.683	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	900.999,28	210	1.893
II. Sachanlagen				
Grundstücke und grundstücksgleiche				
Rechte und Bauten	41.092.990,20		42.542	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.135.848,17		1.356	
3. Anlagen im Bau	0,00	42.228.838,37	0	43.898
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen,				
Beteiligungen und Genossenschaftsanteile	530.890,13		531	
Wertpapiere des Anlagevermögens	71.775.022,74		68.882	
Sonstige Ausleihungen	10.000.000,00	82.305.912,87	0	69,413
o. Our stige / tusion rungeri	10.000.000,00	02.000.012,01	0	00.410
		125.435.750,52		115.204
		00000,0_		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.246,77		37	
2. Waren	14.057,65	49.304,42	15	52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	548.436,41		701	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	646.808,11		431	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.628.231,54	6.823.476,06	6.719	7.851
III AA7 .				
III. Wertpapiere		107 000 014 00		110.051
Sonstige Wertpapiere		127.332.914,99		119.251
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,				
Guthaben bei Kreditinstituten		77.133.420,75		91.676
Guthaben bei Kreuitinstituten		77.100.420,70		91.070
		211.339.116,22		218.830
		21110001110,22		210.000
C. Rechnungsabgrenzungsposten		238.243,70		281
		., .		
D. Aktiver Unterschiedsbetrag				
aus der Vermögensverrechnung		15.544,41		0
		337.028.654,85		334.315

PASSIVSEITE

2023

EURO

2022

TEURO

A. Eigenkapita	ιl
----------------	----

	Eigerikapitai				
	I. Vereinsvermögen	15.544.674,21		15.247	
	II. Mittel des Hilfsfonds	53.856.218,86		57.319	
	III. Rücklagen	38.669.962,89		35.570	
	IV. Bilanzgewinn	1.604.202,67	109.675.058,63	-3.166	104.971
В.	Sonderposten aus Zuwendungen				
	zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		2.219.722,00		2.515
C.	Zweckbindungen				
	1. Aus Bundeszuschüssen	1.232.217,84		4.653	
	2. Aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	141.010.654,59		143.634	
	3. Aus sonstigen Mitteln	36.755.168,27	178.998.040,70	34.358	182.645
D.	Rückstellungen				
	Rückstellungen für Pensionen				
	und ähnliche Verpflichtungen	9.541.975,00		9,699	
	2. Steuerrückstellungen	7.300,00		10	
	3. Sonstige Rückstellungen	4.158.812,80	13.708.087,80	4.319	14.028
E.	Verbindlichkeiten				
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.908.739,47		10.912	
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.459.897,58		3.017	
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen				
	Unternehmen	5.034.254,75		4.977	
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	13.967.443,93	32.370.335,73	11.194	30.100
F.	Rechnungsabgrenzungsposten		57.409,99		57
			337.028.654,85		334.315

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

2023 EURO

2022 TEURO

1. Spenden, Erbschaften und sonstige Zuwendungen

1.	Spenden, Erbschaften und sonstige Zuwendungen				
	a) Spendenertrag				
	Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	70.996.250,64		119.903	
	Veränderung des Postens Zweckbindungen				
	aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	2.623.545,11		-28.314	
	Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	73.619.795,75		91.589	
	b) Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen				
	Im Geschäftsjahr zugeflossene Erbschaften	3.880.593,47		5.575	
	Veränderung des Postens Zweckbindungen				
	aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	226.577,71		-2.204	
	Ertrag aus Erbschaftenverbrauch des Geschäftsjahres	4.107.171,18	77.726.966,93	3.371	94.960
2.	Zuschüsse		131.221.003,42		121.546
3.	Umsatzerlöse		16.648.021,36		16.132
4.	Mitgliedsbeiträge		7.655.274,19		7.448
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen		13.916,00		0
6.	Sonstige betriebliche Erträge		4.572.068,46		3.771
7.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.613.555,14		4.959	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.443.445,75	7.057.000,89	1.993	6.952
8.	Personalaufwendungen				
	a) Löhne und Gehälter	23.254.974,49		22.210	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für				
	Altersversorgung und Unterstützungen	6.709.699,88		6.478	
	(davon für Altersversorgung EUR 2.133.9903,98;				
	Vorjahr: EUR 2.032.093,58)		29.964.674,37		28.688
9.	Projektaufwendungen				
	a) Geleistete Hilfen Caritas international	110.610.786,24		119.303	
	b) Projekte Inland	63.338.229,50	173.949.015,74	62.799	182.102
10	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-				
	stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.975.169,05		3.012
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		24.360.437,20		23.916
12	Erträge aus Beteiligungen		50.881,17		46
	(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 30.000,00;				
	Vorjahr: EUR 30.000,00)				
13	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen				
	des Finanzanlagevermögens		1.725.353,58		1.177
14.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.489.552,73		2.156
15	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf				
	Wertpapiere des Umlaufvermögens		208.214,90		10.526
16	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		663.686,37		437
	(davon Aufwendungen aus Aufzinsung EUR 179.548,78;				
	Vorjahr: EUR 261.183,04)				
17.	Ergebnis nach Steuern		4.924.839,32		-8.397
18	Sonstige Steuern		220.321,90		187
19	. Jahresüberschuss (i. V. Jahresfehlbetrag)		4.704.517,42		-8.584
20	Entnahmen aus Rücklagen		492.924,56		5.577
21.	Einstellungen in Rücklagen		-3.593.239,31		- 158
22	Bilanzgewinn (i. V. Bilanzverlust)		1.604.202,67		-3.166



Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e.V.

Der Deutsche Caritasverband e. V. ist als gemeinnütziger Verein nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen und prüfen zu lassen. Er tut dies jedoch seit vielen Jahren freiwillig. Der Jahresabschluss wird im Grundsatz nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften der Rechnungslegung und unter Vornahme von Anpassungen zur Berücksichtigung der Strukturmerkmale von Vereinen aufgestellt. Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind im Internet unter www.caritas.de/geschaeftsbericht abrufbar.

Jahresabschluss und Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG Stuttgart, geprüft. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und unter anderem festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat, der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) geprüft. Zudem wurde im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses auch die Prüfungsrichtlinie des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) beachtet, die als erweiterten Prüfungsgegenstand die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins verlangt. Verbandsintern werden Jahresabschluss und Lagebericht durch eine Finanzkommission bewertet.

Bilanz

Auf der Aktivseite werden **Grundstücke und Gebäude** mit einem Wert von 41,1 Mio. € ausgewiesen (Aktivseite Position A II 1). Hierin enthalten sind die Betriebsgebäude in Freiburg, Berlin und Brüssel sowie Immobilien, die an andere gemeinnützige Träger für soziale Zwecke und an Privatpersonen vermietet und verpachtet werden. Die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung findet eine zunehmende Bedeutung.

Die **Beteiligungen** (Aktivseite Position A III 1) mit einem Buchwert von 0,5 Mio. € sind im Einzelnen im Anhang zum Jahresabschluss aufgeführt, der im Internet unter www.caritas.de/geschaeftsbericht veröffentlicht ist. Dort finden sich auch weitergehende Informationen unter anderem zu den Geschäftsfeldern der Beteiligungen sowie Links zu deren Homepages.

Die Finanzanlagen enthalten mit 71,8 Mio. € Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktivseite Position A III 2). Diese Anlagen sind zweckgebunden und stehen nicht frei zur Verfügung. Es handelt sich dabei um Sondervermögen und Hilfsfonds sowie um langfristige Verpflichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (vgl. dazu auch auf der Passivseite die Positionen A II und D 1). Unter den sonstigen Ausleihungen wird ein Darlehen an die Caritas Stiftung Deutschland für Bauprojekte in Höhe von 10,0 Mio. € ausgewiesen.

Im Umlaufvermögen sind Wertpapiere und Bankguthaben in Höhe von 204,5 Mio. € ausgewiesen (Aktivseite Position B III und IV). Dabei handelt es sich überwiegend um zweckgebundene Spendengelder und Zuschüsse, die zeitnah verwendet werden müssen und

denen auf der Passivseite entsprechende Verpflichtungen aus **Zweckbindungen** für Hilfen und Projekte im In- und Ausland gegenüberstehen (vgl. Passivseite Position C).

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab (Passivseite Position C). Der Posten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. € verringert. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr aufgrund vieler aktueller Krisen eine hohe Spendenbereitschaft herrschte, die im Berichtsjahr zurückgegangen ist. Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 2023 von 9,7 Mio. € auf 9,5 Mio. € gesunken (Passivseite Position D 1). Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen sind aufgrund weiterer Sterbefälle um 0,3 Mio. € zurückgegangen. Die Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen mit 3,3 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) ist um 0,1 Mio. € geringfügig gestiegen. Mit dieser Rückstellung wird der Finanzierungslücke der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) Rechnung getragen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** (Passivseite Position D 3) sind um 0,2 Mio. € leicht gesunken. Die Rückstellung für Mehrstunden ist um 0,2 Mio. € angestiegen. Gegenläufig ist der Rückgang der Rückstellung für Beihilfeverpflichtung in Höhe von 0,1 Mio. €, der Rückstellung für sonstige Personalkosten in Höhe von 0,1 Mio. € sowie der übrigen Rückstellung für z. B. ausstehende Rechnungen usw. in Höhe von 0,2 Mio. €.

Jahresergebnis

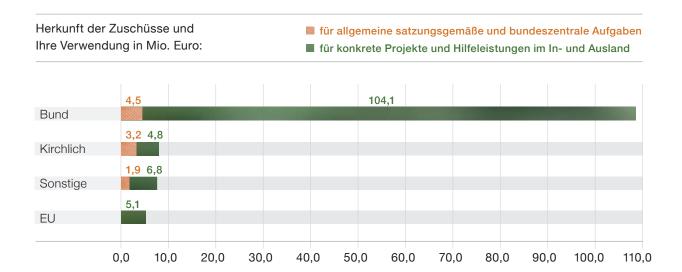
Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2023 zufrieden. Der DCV verzeichnet einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr Jahresfehlbetrag 8,6 Mio. €). Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf die deutliche Verbesserung des Finanzergebnisses zurückzuführen.

Der Betriebshaushalt 2023 schließt bei einem Gesamtvolumen von 58,95 Mio. € mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts wurden
die in der Budgetplanung 2023 veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen in Höhe von 1,9
Mio. € nur in Höhe von 0,8 Mio. € eingesetzt. Dies ist
im Wesentlichen auf die ergebnisverbessernden Maßnahmen des Organisationsentwicklungsprozesses und
Vakanzen zurückzuführen.

Erträge

2023 finanzierte sich der Deutsche Caritasverband e.V. aus folgenden Einnahmen:	2023 TEURO	2022 TEURO	VERÄNDERUNG TEURO
Zuschüsse Bund, EU	113.676	108.328	5.348
Kirchliche Zuschüsse	8.034	10.756	-2.722
Sonstige Zuschüsse	8.714	8.615	99
Spenden, Erbschaften	74.877	125.478	-50.601
Mitgliedsbeiträge	7.655	7.448	207
Erträge aus Vermögen	15.277	10.925	4.352
Vertrieb, Veranstaltungen	11.090	10.809	281
Sonstige betriebliche Erträge	1.134	1.547	-413
Einnahmen	240.457	283.906	-43.449
Veränderung Posten Zweckbindungen	3.647	-36.670	40.317
Erträge	244.104	247.236	-3.132

Der weitaus größte Teil der **Zuschüsse** ist an konkrete Aufgaben und Projekte gebunden und fließt unmittelbar dorthin ab:



Zuschüsse des Bundes für Projekte und Programme im Inland werden von den Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), für Arbeit und Soziales (BMAS), für Gesundheit (BMG), für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gewährt. Diese sind beispielsweise zweckgebunden für die Migrationsberatung erwachsener Zuwanderer, die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, die Freiwilligendienste oder das Projekt Stromspar-Check (www.stromspar-check.de). Darüber hinaus werden Zuschüsse im Rahmen des Kinderund Jugendplans gewährt. Diese Mittel werden überwiegend an die Träger der Dienste und Einrichtungen weitergeleitet. Zuschüsse an Caritas international sind zweckgebunden für konkrete Projekte der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe sowie für soziale Projekte weltweit.

Für die internationalen Aufgaben sind die **Bundeszuschüsse** um 4,4 % auf 45 Mio. € leicht gestiegen. Vor allem bei den Mitteln für humanitäre Hilfe durch das Auswärtige Amt (AA) waren deutlich höhere Zugänge zu verzeichnen. Einen leichten Rückgang gab es bei

den Zugängen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Dabei sind vor allem die Mittel des Finanzierungstitels Sozialstrukturförderung (SSF) und des Finanzierungstitels Private Träger (PT) leicht zurückgegangen, während die Zuschüsse für den Titel Übergangshilfe (ÜH) geringfügig angestiegen sind.

Die **kirchlichen Zuschüsse** sind um 2,7 Mio. € gesunken. Sie beinhalten Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie insbesondere einzelner (Erz-) Diözesen zu den weltweiten Hilfsprojekten von Caritas international.

Die **Spendeneinnahmen** von Caritas international hängen stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine weitaus größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Insgesamt konnten 2023 Spenden in Höhe von 71,0 Mio. € vereinnahmt werden. Hiervon gingen 64,9 Mio. € für die Arbeit von Caritas international ein. Diese beinhalten Spenden in Höhe von rund 24,3 Mio. € für die Betroffenen des Erdbebens in Syrien und der Türkei.

Der "Ertrag aus Spendenverbrauch" bezeichnet laufende Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie Veränderungen des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Der Ertrag aus Spendenverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr um 18,0 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf den Spendenrückgang im Berichtsjahr zurückzuführen.

2023 wurden in Deutschland für die Kinderhilfe Bethlehem rund 4,6 Mio. € gespendet. Der Deutsche Caritasverband e. V. ist die deutsche Sektion des Vereins Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern/Schweiz. Dieser trägt das Caritas Baby Hospital in Bethlehem, in dem jährlich mehr als 50.000 bedürftige Kinder medizinisch behandelt werden, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion. Zum Caritas Baby Hospital gehören ein Bildungszentrum für Ärzte und Pflegepersonal, ein Team von Sozialarbeiter_innen sowie eine Mütterabteilung. Das Kinderkrankenhaus wird fast ausschließlich mit privaten Spendengeldern aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich finanziert. Deutschland stellt das zweitgrößte Geberland dar. ¹

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Der DCV ist stets dem Willen der Spender_innen verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden überwiegend zweckgebunden gegeben und im Interesse der Spender_innen verwaltet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird entsprechend der geltenden Finanzanlagerichtlinie auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet. Der Deutsche Caritasverband e. V. garantiert allen Spender_innen, dass ihre Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgegebenen Zweck eingesetzt wird.

Die Erbschaften, Vermächtnisse und sonstigen Zuwendungen in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) sind in der Regel für konkret benannte Zwecke bestimmt. Sie werden im Sinne des Vermächtnisgebers eingesetzt.

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich im Jahr 2023 die allgemeinen **Mitgliedsbeiträge** der Diözesan-Caritasverbände um 2,4 % auf 1,1 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) geleistet.

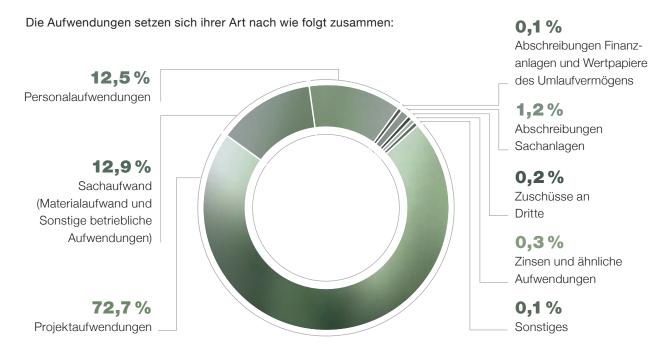
Die Erträge aus Vermögen ergeben sich aus kurzfristigen und langfristigen Kapitalanlagen sowie Vermietungen und Verpachtungen. Die Zins- und Wertpapiererträge sind aufgrund der Marktentwicklung um 2,9 Mio. € angestiegen. Gegenläufig sind die Kursgewinne aus Optionen um 1,9 Mio. € und die Kursgewinne aus Wertpapieren um 0,1 Mio. € zurückgegangen. Aus den Kurserholungen des Jahres 2023 resultieren Zuschreibungen auf Wertpapiere von 3,2 Mio. € (Vorjahr 0,02 Mio. €). Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen dem Vorjahresniveau. Des Weiteren sind die Mieteinnahmen um 0,2 Mio. € auf 5,6 Mio. € angestiegen.

Für die Wertpapieranlagen gelten die Finanzanlagerichtlinien sowie ein Nachhaltigkeitskonzept. Entsprechend dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes sind hierin ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen. Die Finanzanlagerichtlinien sehen zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor.

Die Erlöse aus Vertrieb und Veranstaltungen belaufen sich auf 11,1 Mio. € gegenüber 10,8 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg ist auf gestiegene Erlöse im Bereich Veranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen zurückzuführen.

¹ Weitergehende Informationen unter www.kinderhilfe-bethlehem.de

Aufwendungen



Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im **Projektaufwand** ausgewiesen. 173,9 Mio. € (Vorjahr 182,1 Mio. €) wurden 2023 im internationalen (110,6 Mio. €) und nationalen (63,3 Mio. €) Bereich für Hilfen und sonstige Projektaufwendungen ausgegeben.

Beim Anstieg der **Personalaufwendungen** um 1,3 Mio. € wirken sich im Wesentlichen die Veränderung des Beschäftigungsstandes (2023: im Jahresdurchschnitt 448 Mitarbeitende, Vorjahr 434 Mitarbeitende (ohne Auszubildende und Praktikanten) sowie die Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1.500 € pro beschäftigtem Mitarbeitenden aus.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich auf 483 T€ (Vorjahr 374 T€).

Die Vergütung der Mitarbeitenden erfolgt nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Tarife orientieren sich in ihrer Höhe an den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes. Die monatliche Grundvergütung bei Vollzeitbeschäftigung betrug im Jahr 2023 nach AVR

im Mittelwert für Bereichsleitungen 6.586 €, für Referatsleitungen 6.009 €, für Referent_innen 5.067 €, für Projekt- und Teamleitungen 4.063 € sowie für Sachbearbeitung und Sekretariat 3.212 €. Hierbei handelt es sich um Soll-Werte nach der AVR-Vergütungstabelle, im Einzelfall kann die Vergütung – z.B. aufgrund früherer tariflicher Regelungen – abweichen. Zusätzlich zur Grundvergütung werden teilweise Zulagen gewährt, unter anderem für besondere Tätigkeiten und Verantwortungen oder Familien- bzw. Kinderzulagen.

Die Sachaufwendungen (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand) beinhalten unter anderem Kosten für Veranstaltungen, Fortbildungen und die Herstellung von Druckerzeugnissen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, EDV und digitale Medien, den Einkauf von Wohlfahrtsmarken, Kostenerstattungen der Arbeitsrechtlichen Kommission, Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten sowie sonstige Bürokosten. Zudem sind Beiträge für Mitgliedschaften des DCV enthalten. Im Wesentlichen betrifft dies die Mitgliedschaft bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW), Berlin, bei Caritas Internationalis, Vatikanstadt, und Caritas Europa, Brüssel, sowie bei VENRO - Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V., Berlin.

Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten

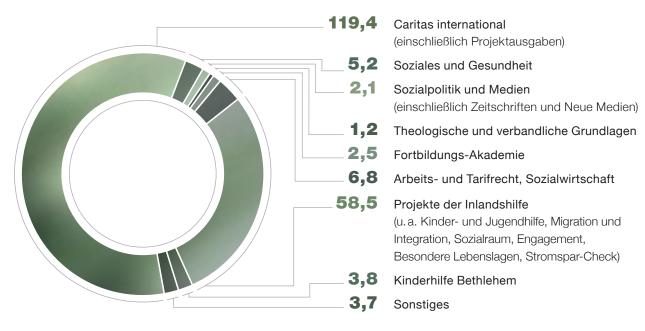
In den Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Diese Ausgaben sind den in der Satzung genannten gemeinnützigen Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen. Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten an den Gesamtausgaben errechnet sich nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) für 2023 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e. V.	2023 TEURO	0/0	2022 TEURO	%
Projektausgaben				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen				
(einschließlich Projektaufwand)	192.347		199.723	
Projektförderung	3.071		2.433	
Projektbegleitung	5.948		5.391	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.818		1.924	
Summe Projektausgaben	203.184	90,9	209.471	91,4
Verwaltung*	11.411		11.128	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	8.939		8.677	
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	20.350	9,1	19.805	8,6
Gesamtausgaben*	223.534	100,0	229.276	100,0

^{*} Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung sind hier nicht enthalten. Sie werden bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nur berücksichtigt, soweit sich ein Verlust ergibt und dieser nicht durch Gewinnvorträge aus Vorjahren ausgeglichen werden kann.

Die unmittelbar den gemeinnützigen Zwecken zuzuordnenden Aufwendungen ("Projektaufwendungen" im Sinne der DZI-Richtlinien) verteilen sich auf folgende Arbeitsfelder (ohne anteilige Verwaltungs- und Werbekosten):

Kosten nach Arbeitsfeldern in Mio. Euro:



Die Kosten für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit beinhalten neben Personalkosten auch Sachaufwendungen für Werbemaßnahmen. Caritas international versendet Spendenbriefe, wirbt mit Beilagen in Zeitungen und Zeitschriften und schaltet Print- und Onlineanzeigen. Die Dienstleister und Mitarbeitenden im Fundraising werden dabei nach der geleisteten Tätigkeit vergütet und nicht "erfolgsabhängig" an den Spendeneinnahmen beteiligt. Weitergehende Informationen zu den Werbemaßnahmen sind auf www.caritas-international.de unter dem Stichwort Transparenz veröffentlicht.

Der DCV zeichnet sich durch einen sehr sparsamen Umgang mit den ihm anvertrauten Mitteln aus. Der Werbe- und Verwaltungskostensatz des DCV liegt mit 9,1 % im vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) niedrig eingestuften Bereich.

Aufsicht und Kontrolle

Der Deutsche Caritasverband e.V. verfügt über ein differenziertes internes Kontrollsystem. Dies beinhaltet

- die Geschäftsordnung des Vorstandes, die Trennung von Funktionen, die Einhaltung des Vieraugenprinzips, die Finanzanlage-, Beschaffungs-, Unterschriften- und Zahlungsrichtlinie sowie Zugriffsbeschränkungen im Bereich der EDV;
- ein internes Controlling, Überwachungs- und Frühwarnsystem. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung werden Erträge und Aufwendungen für die kommenden vier Jahre geplant. Ziel ist dabei ein ausgeglichenes Ergebnis. Regelmäßig werden Ist-Zahlen mit Plan-Daten verglichen und Abweichungen analysiert, so dass im Falle negativer Entwicklungen rechtzeitig gegengesteuert werden kann;
- ein Risikomanagementsystem. Risiken werden systematisch identifiziert und bewertet. Wesentliche Risiken und deren Entwicklung sowie Strategien zur Bewältigung werden in einer Risikoberichterstattung zusammengefasst und vierteljährlich dem Vorstand vorgelegt. Neu auftretende, wesentliche Risiken werden unverzüglich in Form von Ad-hoc-Berichten gemeldet;
- eine Interne Revision. Durch die interne Prüfung von Verfahren, Abläufen, Programmen und Projekten soll die Transparenz über Prozesse und Organisationseinheiten erhöht werden. Die Interne Revision ist als unabhängige, direkt dem Vorstand bzw. der Finanzkommission verantwortliche Stelle eingerichtet;
- die Aufsicht und Kontrolle über den Vorstand sowie die Beratung und Kontrolle über verbandliche, poli-

tische und fachliche Fragen von besonderer Bedeutung durch den Caritasrat (§ 15 der Satzung) und die Finanzkommission (§ 17 der Satzung)². Die Mitglieder dieser Organe, wie auch der Delegiertenversammlung, erhalten für ihre Organtätigkeit vom DCV einen Auslagenersatz (unter anderem für Reisekosten), aber keine Vergütung.

Risiken

Die Struktur der Erträge macht die hohen Risiken für eine nachhaltige Finanzierung der Aufgaben deutlich, die der Deutsche Caritasverband e.V. im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben wahrnimmt. Zu diesen Aufgaben gehört die Unterstützung der Dienste und Einrichtungen an der Basis caritativer Arbeit, darunter fällt aber auch die Mitgestaltung des Sozialen in Deutschland durch politische Lobbyarbeit und öffentliche Kommunikation. Nicht zuletzt sind hier auch die fachbezogene Fortbildung sowie das Archiv und die Bibliothek von internationalem Rang zu nennen, die für die wissenschaftliche und historische Aufarbeitung sozialer Fragen eine wichtige Rolle spielen.

Die Risiken liegen vor allem in der Abhängigkeit von Zuschüssen. Aus den bewilligten Zuschüssen von insgesamt 130,4 Mio. € standen 2023 für die Finanzierung der laufenden satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Caritasverbandes e.V. auf Bundesebene 9,6 Mio. € zur Verfügung, während 120,8 Mio. € für Projekte und Hilfeleistungen zweckgebunden waren. Generell unterliegen die Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt beinhalten demnach das Risiko der jederzeitigen Kürzung der Bundeszuschüsse. Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV einen Zuschuss für die laufenden satzungsgemäßen Aufgaben im Inland sowie Projektzuschüsse für Auslandsaufgaben. Der Zuschuss für die satzungsgemäßen Aufgaben ist seit dem Jahr 2019 konstant. Derzeit sind keine weiteren Kürzungen angekündigt. Dennoch besteht das Risiko einer zukünftigen Kürzung von Kirchensteuermitteln.

Spenden und Vermächtnisse sind in ihrer Höhe nicht selten von Katastrophenereignissen und deren Darstellung in den Medien abhängig. Daher ist nur ein Teil der Spendeneinnahmen plan-, steuer- und kalkulierbar. Sie bieten folglich nur unzureichend Sicherheit für künftige Finanzplanungen.

² Die Satzung sowie die Zusammensetzung der Gremien ist veröffentlicht unter www.caritas.de/satzung und www.caritas.de/organe

Die **Mitgliedsbeiträge** sind dynamisiert und steigen zurzeit jährlich um 2,42 %. Diese jährliche Steigerung wird jeweils zu Beginn der Amtszeit der neuen Delegiertenversammlung anhand eines Schlüssels, der sich an die AVR anlehnt, für fünf Jahre festgeschrieben. Diese Dynamisierung soll das steigende Lohn- und Preisniveau auffangen.

Die finanzpolitische Strategie des DCV fokussiert auf eine nachhaltige Konsolidierung des Haushalts. Das setzt auch ein verstärktes Bemühen um nicht zweckgebundene Spenden, Sponsorenleistungen und Stiftungen bzw. Zustiftungen zur Caritas-Stiftung Deutschland voraus. Daher kommt dem Fundraising für die satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, d.h. für die Unterstützung der Caritasarbeit in Deutschland, Europa und weltweit, für die Fortbildung und Qualifizierung und für die gesellschafts- und sozialpolitische Lobbyarbeit eine große Bedeutung zu.

Die Finanzplanungen vergangener Jahre zeigten eine wachsende Unterdeckung des Betriebshaushaltes und die befristete Möglichkeit, den wachsenden Finanzierungsbedarf durch Rücklagen zu decken. Um die Finanzierungslücke zu schließen, führt der DCV seit 2018 einen bis Ende 2024 laufenden Organisationsentwicklungsprozess durch, dessen finanzielle Wirkungen zu deutlichen Ergebnisverbesserungen führen.

Durch entsprechende Maßnahmen kann das Betriebsergebnis so verbessert werden, dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes im Planungszeitraum der strategischen Finanzplanung bis 2034 aus heutiger Sicht möglich ist.

Der Deutsche Caritasverband e. V. mit seinen Geschäftsstellen in Freiburg, Berlin und Brüssel sowie seinem Hilfswerk Caritas international hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Ein Ziel der Initiative ist die Veröffentlichung von einheitlichen Angaben zu Satzung, Namen der Entscheidungsträger, Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Dieser Selbstverpflichtung kommt der Deutsche Caritasverband e. V. unter www.caritas.de/transparenz nach. Er veröffentlicht hier seinen Geschäftsbericht sowie Jahresabschluss und Lagebericht. Ferner finden sich hier weitergehende Informationen zu den Finanzen sowie Beteiligungen und Stiftungen. Darüber hinaus sind Informationen und Beispiele zur Finanzierung einzelner Angebote, Dienste und Einrichtungen der Caritas veröffentlicht, die im vorliegenden Geschäftsbericht nicht enthalten sind.



Förderung durch Soziallotterien 2023

33 Millionen Euro für soziale Projekte der Caritas

Seit vielen Jahren haben die Soziallotterien einen wichtigen Stellenwert bei der Finanzierung von Vorhaben der Freien Wohlfahrtspflege, für die es keine Möglichkeiten der Regelfinanzierung gibt. Über die Aktion Mensch, die GlücksSpirale und andere erhielten die Dienste und Einrichtungen der Caritas im Jahr 2023 Zuschüsse in Höhe von rund 33 Millionen Euro.

Die Lotterien Aktion Mensch und GlücksSpirale sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wichtige Finanzierungsquelle.

Über die Aktion Mensch erhielten die Gliederungen und Mitglieder im Jahr 2023 Zuschüsse in Höhe von 27,9 Mio. Euro. Dies umfasste eine Förderung von 24,6 Mio. Euro für 784 Projekte und eine Inflationsausgleichszahlung für bereits bewilligte Projekte in Höhe von 3,3 Mio. Euro. Von der Stiftung Deutsches Hilfswerk wurden 43 Projekte im Volumen von 3,9 Mio. Euro gefördert. Die GlücksSpirale schüttete 4,9 Mio. Euro für 137 Projekte aus. Die Zentrale des DCV selbst profitierte mit 1,1 Mio. Euro von der GlücksSpirale.

Die Anträge der Aktion Mensch und der GlücksSpirale werden in der Zentrale des DCV vollständig oder zum Teil bearbeitet. Die folgenden ausführlicheren Informationen beziehen sich auf diese beiden Soziallotterien.

Die Aktion Mensch und die Glücks-Spirale konnten 2022 ihre Einnahmen für die Verwendung 2023 steigern. Parallel dazu wurden auch mehr Projektförderungen bewilligt. Jedoch geht ein Teil dieser Steigerung auf die Kostensteigerungen im Zuge höherer Energie- und Personalkosten zurück.

Werden die aufgrund der inflationsbedingten Kostensteigerung bewilligten Mittel der Aktion Mensch aus dem Volumen der gesamten Förderung für 2023 herausgerechnet, zeigt sich, dass die bewilligte Fördersumme der Aktion Mensch zu-

So nutzten 2023 die Mitglieder des Deutschen Caritasverbandes die Förderung durch die Lotterien:

	2023	2022
Zuschusssumme von rund	24,6 Mio. €	25,9 Mio. €
4,6 Mio. € für 41 Anträge		
1,9 Mio. € für 10 Anträge		
3,2 Mio. € für 278 Anträge		
9,0 Mio. € für 142 Anträge		
5,9 Mio. € für 313 Anträge	200	
Zuschusssumme von rund	4,9 Mio. €	4,2 Mio. €
1,2 Mio. € für 54 Anträge		
3,0 Mio. € für 57 Anträge		
0,3 Mio. € für 12 Anträge		
0,3 Mio. € für 14 Anträge	- 16	
	29,5 Mio. €	30,1 Mio . €
	4,6 Mio. € für 41 Anträge 1,9 Mio. € für 10 Anträge 3,2 Mio. € für 278 Anträge 9,0 Mio. € für 142 Anträge 5,9 Mio. € für 313 Anträge Zuschusssumme von rund 1,2 Mio. € für 54 Anträge 3,0 Mio. € für 57 Anträge 0,3 Mio. € für 12 Anträge	Zuschusssumme von rund 4,6 Mio. € für 41 Anträge 1,9 Mio. € für 10 Anträge 3,2 Mio. € für 278 Anträge 9,0 Mio. € für 142 Anträge 5,9 Mio. € für 313 Anträge Zuschusssumme von rund 1,2 Mio. € für 54 Anträge 3,0 Mio. € für 57 Anträge 0,3 Mio. € für 12 Anträge 0,3 Mio. € für 14 Anträge

rückgegangen ist. Gründe für den Rückgang sind primär in rückläufigen Antragszahlen zu finden. Als Hauptgrund für die Zurückhaltung bei der Antragstellung wird der dauerhafte Fachkräftemangel genannt. Die GlücksSpirale verfügt über deutlich weniger Mittel, die aufgrund des breiten Förderspektrums der GlücksSpirale wie in den Vorjahren vollständig mit Anträgen ausgeschöpft werden konnten.

In Bezug auf die deutliche Steigerung der Einnahmen der Glücks-Spirale für das Jahr 2023 zeigt sich, dass diese Entwicklung nicht aufrechterhalten werden konnte. Für 2024 muss von Mindereinnahmen in Höhe von ca. zehn Prozent ausgegangen werden.

Die Aktion Mensch

Die Förderung gliedert sich in fünf Lebensbereiche, in denen die Zielgruppen Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche und Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten durch unterschiedliche Förderinstrumente gefördert werden. Im Jahr 2023 wurden durch Projekt- und Starthilfen der Lebensbereich Arbeit im Umfang von 4.638.999,66 Euro unterstützt. Für den Lebensbereich Wohnen wurden Mittel im Umfang von 1.943.122,72 Euro in Form von Investitions- und Projektförderungen bereitgestellt. Für den Bereich Freizeit bewilligte die Aktion Mensch insbesondere durch Pauschal-, Projekt- und Mikroförderungen Mittel in Höhe von 3.165.737,13 Euro. Im Bereich

Bildung und Persönlichkeitsstärkung umfasste das Fördervolumen 8.968.626,72 Euro. Der Bereich Barrierefreiheit und Mobilität wurde mit 5.867.865.41 Euro bezuschusst.

Die Lotterie GlücksSpirale ...

... förderte im Jahr 2023 Investitionen für Erwerb und Sanierung von Immobilien oder den Kauf von beweglichem Inventar betreffen im Umfang von 1.162.023,58 Euro. Fachlich und zeitlich abgrenzbaren Projekten wurden im Umfang von 3.021.831,21 Euro unterstützt. Darüber hinaus wurden Aus-, Weiterund Fortbildungsmaßnahmen im Umfang von 334.386,91 Euro sowie Starthilfen zum Aufbau neuer dauerhaft angelegter Angebote im Umfang von 337.485,44 Euro finanziert.

Folgende Projekte des DCV mit bundesweitem Charakter wurden 2023 gefördert:

139.119,18 €

Maßnahmen zur Modernisierung von Gebäuden und Verkehrswegen der Fortbildungs-Akademie, hier: Modernisierung der Bäder in den Gästezimmern, sowie Maßnahmen zum Brandschutz (5. Maßnahmenpaket)

17.684,16 €

Co-Produktion von freiwillig Engagierten und beruflich Tätigen in der freien Wohlfahrtspflege

315.522,37 €

Erkenntnisse gewinnen und Angebote verbinden: Weiterentwicklung des Datenmanagements im Deutschen Caritasverband (2. Teilantrag von insgesamt 336.000,00 €)

214.065,71 €

Gebäudemanagement klimagerecht gestalten

344.847,08 €

Bundesweite Kampagne zum Thema Friedenssicherung und Versöhnung in sozialpolitisch und gesellschaftlich herausfordernden Zeiten (Arbeitstitel)

24.287,85 €

Bundesweite Fortbildungsveranstaltung "Fachwoche Straffälligenhilfe"

Herzlichen Dank an alle, die uns durch ...

- ... ihre Solidarität und ihr Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit,
- ... ihre fachliche Mitarbeit,
- ... ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen und ihr Gebet

im vergangenen Jahr dabei geholfen haben, all unsere Aufgaben wahrzunehmen und benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft zur Chancengerechtigkeit zu verhelfen.

Die Spenden, die wir als Bundeszentrale des Deutschen Caritasverbandes erhalten, werden in der Regel zweckgebunden gegeben. Wir verwalten sie im Interesse der Spender_innen und investieren sie entsprechend deren Willen. Die meisten Spenden gehen für die internationale Arbeit unseres Hilfswerks Caritas international ein. Wir können jeder Spenderin und jedem Spender garantieren, dass die Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgesehenen Zweck eingesetzt wird.

Der Deutsche Caritasverband e. V. hat das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen erhalten. 2023 lagen unsere Verwaltungs- und Werbekosten unter zehn Prozent und wurden mit der besten Bewertung als "niedrig" eingestuft. Unsere Mitarbeiter_innen bezahlen wir nach den AVR, einem Tarifsystem (vergleichbar mit dem des öffentlichen Dienstes), das durch die Arbeitsrechtliche Kommission des DCV gestal-

tet wird. Einheimische Fachkräfte der Partner von Caritas international werden ortsüblich entlohnt.



www.caritas.de/spenden



Der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes: Vorständin Personal und Digitales Dr. Susanne Pauser (seit 1. Februar 2023), Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa und Vorstand Finanzen und Internationales Steffen Feldmann (v.l.n.r.)

Titelbild: Klimakrise und psychische Gesundheit, Besuch des DCV im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee am 08. Juni 2023.

Von links nach rechts: Bernadette Rümelin, Geschäftsführerin (Sprecherin) Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e.V. (kkvd) / Dr. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin und Regionalgeschäftsführerin der Alexianer St. Joseph-Berlin-Weißensee GmbH / Esther Beuth-Heyer, Presse und Öffentlichkeitsarbeit / Frank Schubert, kaufmännischer Direktor Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Die "Einblicke" geben nur einen Ausschnitt unserer Arbeit wieder. Über Aktuelles können Sie sich immer im Internet unter www.caritas.de informieren. Oder Sie abonnieren unsere Zeitschriften neue caritas und Sozialcourage.

Die "Einblicke" entsprechen dem Geschäftsbericht, den der Vorstand gemäß der Satzung des Deutschen Caritasverbandes e. V. nach § 12 Abs. 2 Ziffer 7 der Delegiertenversammlung und § 15 Abs. 2 Ziffer 6 dem Caritasrat vorzulegen hat. Sie werden vom Vorstand des DCV herausgegeben.

Zusätzliche Exemplare des Geschäftsberichts können Sie über www.carikauf.de bestellen.

Unser Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe IBAN: DE 88 6602 0500 0202 0202 02

BIC/SWIFT: BFSWDE33KRL





Herausgegeben vom Vorstand des Deutschen Caritasverbandes e.V. Redaktion: Bereich Kommunikation und Medien

Karlstraße 40, 79104 Freiburg Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin

E-Mail: info@caritas.de

Folgen Sie uns auch digital:

▼ Twitter: @caritas_web

Instagram

f Facebook

www.caritas.de

(8/2024)

Gestaltung: Simon Gümpel, Freiburg Druck: Hofmann Druck, Emmendingen

DCV/Walter Wetzler (Titel, S. 24, S. 47), Caritas Essen (S. 4), Caritas Ruhr-Mitte/Patrizia Labus (S. 5), Caritas Essen/Nicola van Bonn (S. 5), Caritas Dortmund/Katrin Heyer (S. 5), DCV (S. 5, S. 18, S. 19, S. 26) Caritas Fulda (S. 5), Caritas Münster/Carolin Kronenburg (S. 7), Hans-Jürgen Bauer für Caritas in NRW (S. 7), Caritas Speyer/ Klaus Landry (S. 7), Ci/Sebastian Haury (S. 8, S. 10), Ci/CRS/Amit Rudro (S. 9), Ci/Bente Stachowske (S. 9), Ci/Holger Vieth (S. 11), KNA/Harald Oppitz (S. 12, S. 17), Simon Gümpel (S. 13), Pexels (S. 14, S. 23, S. 32, S. 37, S. 44), Gordon Welters (S. 15), iStock/Simonkr (S.16), AWO BV/Marlene Charlotte Limburg (S. 18), KF/Tim Frankenheim (S. 21), Malteser/Joachim Gies (S. 22), Ci/Caritas Syrien (S. 24), Ci/Lina Botero (S. 25), Caritas Passau (S. 25), Ci/Annette Etges (S.26), Demokratie und Dialog e.V./Jonathan Gäßler (S. 26), photothek.de/Janine Schmitz (S. 27), foto-welt.org/Manuel Tennert (S. 27), photothek.de/Thomas Trutschel (S. 32)

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. Die Kompensation der CO₂-Emissionen erfolgt über Klimaschutzprojekte des kirchlichen Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH.



